

Zeitschrift des Deutschen Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V. (Verein der Hörbehinderten)

HÖRBEHINDERTEN *Journal*



UNSER NEUES „ROLL-UP“ - Farbenfroh, Ausdrucksstark und Informativ

Silvesterfeier

Technische Neuheiten im Verein

Plädoyer zur induktiven Höranlage

und vieles mehr...


Stiftungen
Stiftung Siverdes
Mit freundlicher
Unterstützung





E-REZEPT? APOTHEKE!

Wir kümmern uns um Dich und Dein E-Rezept. Egal, ob es auf Papier oder digital in die Apotheke kommt. Und wenn Du nicht selbst vorbeischaust: Vorbestellung, digitale Beratung und Botendienst machen Dir das Leben leichter.



EINFACH DA FÜR DICH

Die Apotheken im Münsterland.

INHALT

Editorial	04	Programm Oktober Impressum.....	32
Singgruppe „Schräge Töne“.....	06	Programm November „Einer steht immer“.....	33
Frauentreff	07	Programm Dezember „Ohrwurm“.....	34
Freizeittreff	08	Bericht After-Work-Treff Bericht Übergabe eines	
Computerstammtisch	09	FM Koffers an den Emmerbach Treff	36
Nachrichten aus dem Verein.....	11	Bericht Schützenfest	38
CI-Gruppe HBZ.....	12	Bericht Frauentreff.....	40
After-Work-Treff.....	13	Bericht Spenden Bahnstiftmission.....	41
Frauentreff	14	Bericht CI-Treffen	42
Beratung Herrenstammtisch.....	16	Bericht Frauentreff.....	44
Neuigkeiten aus dem Verein Danksagung	17	Bericht Grillfest	45
Vereinsveranstaltungen LBG-Werkstatt	18	Bericht Technische Neuheiten	46
Einladung zur Silvesterfeier.....	19	Der Europäische Schwerbindertenausweis.....	47
Vorträge.....	20	Bericht Technik-Seminar in Düsseldorf.....	48
Mitgliedsantrag.....	21	Bericht CI-Radtour im Juli.....	53
Herbst-Brunch.....	22	Bericht Fahrradtour im Münsterland	54
Geburtstage Neue Mitglieder.....	23	Bericht Jahreshauptversammlung des DSB-	
Plädoyer.....	24	Landesverbandes NRW e.V.	56
Vereinsveranstaltungen - Weihnachtsfeier.....	28	Bericht DSB-Team beim Stadtradeln.....	58
Pro Retina.....	29	Bericht "Verkürzter Versorgungsweg durch	
CI-Kinderkreis.....	30	die Fa. Auric".....	59
Programm September Impressum.....	31	Wegweiser Mitarbeiter & Ansprechpartner.....	62

Der Online-Shop für CI-Träger

**REHA
COM
TECH**



Artone 3 MAX

Die leistungsstärkste Bluetooth-Halsringschleife der Welt - **exklusiv** bei Reha-Com-Tech!



Bellman Vibio

Der Bluetooth-Vibrationswecker für Ihr Smartphone



Artone MIC

Das Bluetooth-Mikrofon für Artone 3 MAX. Damit Sie auch in geräuschvollen Umgebungen jedes Wort verstehen

Bellman Visit

Lichtsignalanlage für CI-Träger

Fragen Sie uns nach Zuschussmöglichkeiten!

Artone TVB-Streamer

Der Audio-Streamer für Artone 3 MAX lässt sich an jede beliebige Audioquelle anschließen



www.reha-com-tech.de



www.reha-com-tech.de

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe des Journals wird der Ablauf des Jahres 2023 angekündigt. Nach dem Kalender zu urteilen, befinden wir uns erst im September. Mit anderen Worten gesagt, erst inmitten der 2. Jahreshälfte. Für die meisten Mitglieder, Leserinnen und Leser ist das Ende 2023 „gefühlte“ noch weit weg.

Und dennoch werfen die kommenden Großveranstaltungen wie der Herbstbrunch und die Weihnachtsfeier im Verein jetzt schon große Schatten voraus. Die Vorbereitungen laufen hier auf Hochtouren. Nicht zu vergessen wollen wir hier kurz erwähnen, auch die Veranstaltungen anzusprechen, die in den vergangenen Monaten stattgefunden haben.

Die Resonanz war bei den Veranstaltungen eher mittelmäßig, sie wurden teils sehr schwach besucht. Der Vortrag von Geers (hierüber wurde im Journal 2/2023 bereits berichtet), der im März dieses Jahres stattfand, war noch recht gut besucht. Die Besucherzahlen zu den späteren Vorträgen wie „Cochlea-Implantat“ und „Der verkürzte Versorgungsweg“ ließen zu wünschen übrig.

Aufgrund der Erfahrungen, die der Vorstand jetzt sammeln konnte, werden wir für die nächsten Programmgestaltungen künftig die notwendigen Rückschlüsse daraus ziehen. Hier besteht noch Diskussionsbedarf. Rückmeldungen von den Mitgliedern zu diesem Thema werden gerne angenommen. Nichtsdestotrotz sind wir weiterhin bestrebt, unseren Mitgliedern und Interessierten ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm anzubieten. Im September findet der Vortrag „Bimodale Hörversorgung“ statt, sowie im Oktober der Vortrag „Demenz“.

Des Weiteren möchten wir hier auf die Notwendigkeit der technischen Hörhilfen hinweisen. Im Journal ist diesem Thema ein ausführlicher Beitrag gewidmet. Trotz UN-Behindertenrechtskonvention, die am 03.05.2008 in Kraft getreten ist,

müssen wir immer noch „tiefe Bretter“ bohren, um solche Vorhaben auch baulich umzusetzen.

Das Einfordern von den technischen Hörhilfen gestaltet sich immer als schwierig. Sei es in den politischen Gremien, bei den Hörgeräteakustikern, in Schulen oder ähnlichen Einrichtungen wie z.B. auch im Theater, in denen erst durch technische Hörhilfen ein Verstehen des Inhaltes von Menschen mit Hörbehinderung möglich gemacht wird. Hierzu befindet sich der Verein mit dem Ansprechpartner vom Stadttheater Münster im regen Austausch. Es ist hier erfreulich zu erwähnen, dass das Stadttheater in Münster seit Dezember 2022 eine Inklusionsbeauftragte eingestellt hat. Wir dürfen gespannt sein, welche Fortschritte hier in Bezug auf bessere Hörbarkeit im Theater unternommen werden.

Auf einen weiteren Bericht im Journal möchten wir hier bereits hinweisen, nämlich das Thema „Schwerbehindertenausweis“. Auch hier sind Veränderungen im Gange. So wichtig das Bemühen und Schaffen in den politischen Gremien auch ist, darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass andere Veranstaltungen wie das Singen, der Gebärdenskurs, das Kegeln und vieles mehr ebenso im Verein ihren Platz haben. Sie fördern insbesondere die sozialen Kontakte von hörbehinderten Menschen untereinander, und ist ein wichtiger Bestandteil gegen Einsamkeit, fehlende Orientierung und den fehlenden Anschluss im öffentlichen Leben. Hierzu möchten wir alle Leserinnen und Leser herzlichst dazu einladen, die Veranstaltungen, welche im Journal aufgeführt sind, zu besuchen, und freuen uns insbesondere darüber, wenn hierdurch mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv den Verein mitgestalten.

Wir freuen uns auf Ihren/Euren Besuch.

Bleiben Sie gesund!
Ihr Thomas Förster, 2. Vorsitzender



VERBUNDEN MIT DEN WERTVOLLSTEN MOMENTEN IM LEBEN

Beeindruckende Hörerlebnisse mit integrierten Konnektivitätslösungen und hervorragender Klangqualität in vielen Situationen

Besuchen Sie uns unter [AdvancedBionics.com/naidacim](https://www.advancedbionics.com/naidacim) und beginnen Sie noch heute Ihre Reise zu besserem Hören.



Schräge Töne

Singen und Musik für Hörbehinderte



An jedem zweiten Sonntag im Monat findet in der Zeit von **13:30** Uhr bis **15:30** Uhr die Singgruppe statt.

Musik löst Verspannungen, sorgt für Ausgeglichenheit, fördert die Konzentrationsfähigkeit.

Wer Spaß am Singen hat oder einfach dabei sein möchte, ist herzlich willkommen.

Die Singgruppe wird musikalisch von Andrea Schlang begleitet.

Die nächsten Treffen finden am **17.09.**, am **08.10.**, **12.11.** sowie am **10.12.2023** statt.

Ich freue mich auf rege Beteiligung.

Christiane Bless

Fragen und Anmeldungen hierzu unter: Chor@dsb-ms.org



Frauentreff – Trommelworkshop

Bauen Sie Musik in den Alltag ein, und schaffen Sie die Balance zwischen Stress und Entspannung. Erleben Sie Ihre eigenen Kraftinseln durch Musik, Trommeln oder Klangschalen.

Unter Anleitung von Anke Filipiak – Musik- & Klangtherapeutin – werden wir das Trommeln erlernen.

**Der Trommelworkshop findet
am 30. September 2023
in der Zeit vom 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
in den Räumlichkeiten im HBZ statt.**

Zum Abschluss des Tages werden wir gegen 18.15 Uhr in einem spanischen Restaurant „El Flamenco“, Marktallee 9, MS-Hiltrup, einkehren.

Die Kosten belaufen sich auf pro Person 20,00 €. Für die Mitglieder ist nur ein Eigenanteil in Höhe von 10,00 € zu entrichten. Der Rest der Kosten übernimmt der Verein. Für Nichtmitglieder ist ein Betrag in Höhe von 20,00 € zu entrichten.

Wer gerne am Trommelworkshop teilnehmen, und auch anschließend mit zum Essen kommen möchte, kann sich unter der E-Mail-Adresse: Frauengruppe@dsb-ms.org bis zum **22. September 2023** anmelden.

Bis dahin, Sabine von Oppenkowski

Die Kontaktinformationen finden Sie unter der Rubrik „Mitarbeiter und Ansprechpartner“

Herbstwanderung der Freizeitgruppe



Unsere jährliche Wanderung am **3. Oktober 2023 (Tag der Deutschen Einheit)** führt uns diesmal zum Möhnesee. Der 12 km lange Rundwanderweg hat viele schöne Ausblicke. Es ist eine mittelschwere Wanderung mit leicht begehbaren Wegen.

**Wir treffen uns um 11:30 Uhr
am Restaurant Torhaus, Arnsberger Str. 4, 59519 Möhnesee.**

Dort befindet sich ein großer Parkplatz, und wir werden auch von dort aus starten.

**Für Essen und Trinken ist jeder selbst verantwortlich,
da wir unterwegs nicht einkehren werden.**

Zum gemütlichen Abschluss dieses Tages werden wir um 17:00 Uhr im Restaurant Torhaus einkehren. Wir haben dort einen Tisch reserviert.

Wegen der Tischreservierung bitten wir Euch um eine Anmeldung bis zum **24. September 2023** unter Freizeit-Gruppe@dsb-ms.org

Auf zahlreiche Wandersleute freuen sich Brigitte und Hermann-Josef

Die Kontaktinformationen finden Sie unter der Rubrik „Mitarbeiter und Ansprechpartner“



Die Computerkurse finden am **ersten und dritten Freitag eines Monats** in der Zeit von **17:00 bis ca. 19:00 Uhr** statt. In den Ferien, an Brückentagen sowie in den Wintermonaten Dezember und Januar findet dieser jedoch nicht statt.

Wenn möglich, bringen Sie bitte Ihr eigenes, in-

ternetfähiges Endgerät mit (je nach Thema Laptop/Notebook bzw. Smartphone oder Tablet).

Für künftige Planungen sammeln wir gerne Ideenvorschläge ein, die Sie gerne in einem Kurs erlernen möchten. Schreiben Sie hierzu Ihre Wünsche, Anregungen und Vorschläge per E-Mail an: Computerkurs@dsb-ms.org.

Freitag, 15. September 2023, 17:00-19:00 Uhr (Anmeldung bis 13.09.2023)
Computer- und Smartphone-Workshop zum Thema: Datensicherung und Datenübertragung
Referentin: Sabine Kühmichel

Geht ein digitales Gerät wie Smartphone, Tablet oder Laptop kaputt, wird gestohlen oder wird durch ein aktuelleres Gerät ersetzt, so stellt sich die Frage, wie man die Daten und Einstellungen vom alten Gerät sichern und auf ein neues Gerät übertragen kann. Beim Computerstammtisch schauen wir uns an, welche Wege der Datensicherung und Rückübertragung es gibt und worauf man achten sollte.

Freitag, 17. November 2023, 17:00-19:00 Uhr (Anmeldung bis 15.11.2023)

Computer- und Smartphone-Workshop zum Thema: Datensammlung und Datensicherheit

Referentin: Sabine Kühmichel

Cookies, Tracking, Standortübermittlung ... immer, wenn wir im Internet unterwegs sind – sei es beim Browsen, Onlineeinkauf oder Nutzen von Social Media-Diensten – hinterlassen wir digitale Spuren. Doch was wird wie gesammelt und vor allem wozu? Bei diesem Computerstammtisch beschäftigen wir uns nicht nur mit der Sammlung von Daten, sondern auch mit möglichen Konsequenzen sowie Tipps für einen datensparsamen Umgang mit den digitalen Medien.

Für Nichtmitglieder erheben wir einen Kostenbeitrag in Höhe von 5,- Euro pro Person.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis Mittwoch vor dem

Veranstaltungstermin erforderlich!

Anmeldung per E-Mail an: Computerkurs@dsb-ms.org oder telefonisch auf AB unter **02501-8218**.

Gerne informieren wir Sie anhand eines Newsletters über die nächsten Programmankündigungen. Schreiben Sie eine E-Mail an: Computerkurs@dsb-ms.org, mit dem Stichwort: „Newsletter Computerstammtisch“.

Reiner von Oppenkowski

Vandalismus am Hörbehindertenzentrum

Der 10. Mai war ein Mittwoch. Ein zunächst ganz normaler Wochentag eben, und wie es an einem Mittwoch üblich ist bei uns, wurde auch Beratungsdienst für die Bürgerinnen und Bürger aus und um Münster angeboten. An diesem Tag hatte unser Mitglied, Frau Karin Giese, ihren ehrenamtlichen Einsatz als Beraterin. Als Karin um 16:30 Uhr vor Ort in unserem Hörbehindertenzentrum eintraf, war das Entsetzen allerdings groß. Zwei Scheiben waren eingeschlagen worden, und Glasscherben befanden sich überall verstreut vor dem Hörbehindertenzentrum auf dem Boden. Was nun? Karin Giese sicherte zunächst Beweise vor Ort per Foto und informierte sodann umgehend den ersten Vorsitzenden. Dieser informierte den Hausmeister vor Ort, und bei einer ersten genauen Schadensbegutachtung stellte sich sodann heraus, dass die Scheiben dank einer Doppelverglasung Gott sei Dank nicht durchgeschlagen waren. Wir brauchten also das Eindringen von Wasser und sonstigen äußeren Einflüssen nicht zu fürchten. Insoweit also eine gute Nachricht.

nicht ausrichten, zumal der Hausmeister der Stadthalle nicht für diese Art Schäden zuständig ist. Wir als Mieter des Hörbehindertenzentrums mussten unseren Vermieter – das Immobilienamt der Stadt Münster – selbst kontaktieren. Thomas Förster kümmerte sich um diese Schadensmeldung an das Immobilienamt, und bereits eine Woche nach dem Vorfall war die beauftragte Glasfirma am Tatort, um Aufmaß zu nehmen, um das passende Material bestellen zu können. Die vielen Mai-Feiertage hatten aber zur Folge, dass wir mit den zugeklebten Scheiben noch eine Weile auskommen mussten, und sich die Erneuerung der beschädigten Scheiben durch den Glaser noch einige Zeit hinzog. Auch der allgemeine Materialmangel trug seinen Teil dazu bei. Doch Anfang Juni war es dann endlich so weit. Der Glaser lieferte neue Scheiben und setzte diese fachgerecht vor Ort ein. Unser Hörbehindertenzentrum strahlte wieder.

Die Scherben wurden zusammengefasst und die Schadstellen notdürftig abgeklebt. Mehr konnte man am Tag der Entdeckung

Wir danken dem Amt für Immobilienmanagement der Stadt Münster für die schnelle und unkonventionelle Schadensbehebung, und wir freuen uns, dass wir in unserem Hörbehindertenzentrum wieder den Durchblick haben. *Geschrieben: Joachim Bless*



Zerstörte Scheibe und Scherben am Boden.



Nicht durchgeschlagen, gleichwohl kaputt.



Provisorische Reparatur.

Licht-Signalanlagen aktuell

1. »signalux«-Empfänger-Ti:
Kaum größer als eine handelsübliche Getränkedose meldet der neue »signalux«-Empfänger-Ti Ereignisse mit hellem Rundum-Blitzlicht und kraftvollem Signalton.

2. »quarition CO/temp«:
Der kombinierte Kohlenmonoxid- und Hitzemelder erkennt und meldet frühzeitig erhöhte Werte des oft tödlich wirkenden Kohlenmonoxids in der Raumluft und signalisiert zudem das Überschreiten einer Raumtemperaturgrenze von 60 °C.

3. »liva«-Gateway – »lisa«, der Klassiker:
Unbestritten – »lisa« bleibt weiterhin am Puls der Zeit. So können bereits seit 2016 zahlreiche Nutzerinnen und Nutzer ihre Ereignismeldungen via »lisa« Gateway auch über ihre Smartphones empfangen. Sie auch?

www.humantechnik-shop.com

HUMANTECHNIK
HUMANTECHNIK GmbH
Im Worb 25 · 79576 Weil der Rhein
Tel: +49 (0) 78 21 9 55 89 - 0
info@humantechnik.com

Die CI-Gruppe trifft sich an jedem **ersten Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr** in den Räumen des Hörbehindertenzentrums, Westfalenstr. 197, 48167 Münster-Hiltrup. Je nach Programm können die Veranstaltungen auch auswärts stattfinden.

Bitte meldet euch bei jeder Veranstaltung bei uns in der Gruppe an! Egal wie, ob persönlich, schriftlich per Mail oder in der WhatsApp Gruppe, jeweils eine Woche vorher.
Ansprechpartner: Karin Giese
Mail: CI-Gruppe@dsb-ms.org

07.09.2023 - CI-Treffen Grillnachmittag im Hörbehindertenzentrum

Im September laden wir zu einem Grillnachmittag um 17:00 Uhr im Hörbehindertenzentrum ein. Es werden Bratwürste gegrillt, dazu gibt es Baguette und Salat. Wer möchte, kann einen Salat mitbringen. Bitte eine kurze Anmeldung bis zum 04.09.2023. Dazu gehört auch eine gute Stimmung, und wir erzählen über das Erlebnis mit CI im Urlaub.



05.10.2023 – CI-Treffen - Oktoberstimmung

Im Oktober findet ein CI-Treffen im Hörbehindertenzentrum mit einer Oktober-Herbststimmung statt. Es gibt Brezeln und Wurst und Käse, Weißbiere, Wein und andere Getränke. Nebenbei schmieden wir für das Jahr 2024 neue Themen, was wir für Ausflüge machen wollen. Vielleicht verlegen wir die Termine mal auf einen Freitag oder Samstag, je nachdem, was wir machen wollen. Bitte bringe ein paar Ideen mit.

02.11.2023 – CI-Treffen - Spielabend mit Hörtraining

Im November findet ein Spielabend mit Hörtraining und Unterhaltung im Hörbehindertenzentrum statt. Dazu gibt es Kekse und Chips.



07.12.2023 - Ein Besuch zu den Münsteraner Weihnachtsmärkten

Ein Ausflug zum Weihnachtsmarkt. Unser fester Treffpunkt ist um 17:00 Uhr an der Lambertikirche unter dem großen Tannenbaum. Dort starten wir mit einem Begrüßungsgetränk, und zwar mit Glühwein, Kinderpunsch, Schokolade... Dann gehen wir über die Weihnachtsmärkte bummeln. Vielleicht gibt es eine nette Überraschung!



Den Feierabend abrunden und dazu beitragen, dass man vielleicht etwas leichter den Arbeitsalltag entspannt hinter sich lassen kann. Nach der Arbeit noch mit Freunden treffen.

Der After-Work-Treff findet jeweils an einem Freitagabend vor den Ferien im Hörbehindertenzentrum statt. Einlass ist um 17:00 Uhr.

In gemütlicher Runde und angenehmer Atmosphäre bei einem Gläschen Bier, Wasser, Cola und Snacks tauschen sich die Mitglieder und Freunde des Ortsvereins untereinander aus. Bei schönem Wetter sitzen wir auch draußen vor dem Hörbehindertenzentrum. Jeder ist willkommen, auch Nicht-Berufstätige.

Das nächste Treffen findet statt am Freitag, 29. September 2023 um 17:00 Uhr im Hörbehindertenzentrum
 Das Motto des frühen Abends lautet „Oktoberfest“ und wir werden den Tag mit Weißwürsten, Brezn und kühle Getränke verbringen. Alkoholfreies Bier und anderes Nichtalkoholisches dürfen hier natürlich nicht fehlen.

Das letzte Treffen in 2023 findet statt am Freitag, 08. Dezember 2023 um 17:00 Uhr im Hörbehindertenzentrum
 Das Motto des frühen Abends lautet „Advent“ und wir werden den Tag mit Christstollen, Spekulatius und heißem Kakao verbringen.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich:
 Für den 29.09 bis zum 24.09 .2023 | Für den 08.12. bis zum 03.12.2023
 per E-Mail: After-Work-Treff@dsb-ms.org oder per Fax: 02501-927122
 Die Kosten für Speisen und Getränke werden auf die anwesenden Personen umgelegt.
 Änderungen vorbehalten.

Reiner von Oppenkowski

Ein Wochenende in Aachen



Wer gerne die Stadt Aachen kennenlernen möchte, kann in der Zeit vom 24.11.2023 bis 26.11.2023 bei einem Wochenendausflug mitmachen.

Als Alternative besteht auch ein Tagesausflug für Samstag, den 25.11.2023.

Wochenendausflug:

2 Tage Übernachtung mit Frühstück, im B & B Hotel Aachen – Hbf
Eigene Anreise am 24.11.2023 mit der Bahn – Ankunft ca. 18.00 Uhr
Rückreise am 26.11.2023 mit der Bahn am Nachmittag (weitere Infos unter Anfrage: Frauentreff@dsb-ms.org)

Hinweis für Tagesausflügler: eigene Anreise – Treffpunkt um 11.15 Uhr am Ein-/Ausgang Hbf – eigene Rückreise

Folgende Hinweise sind hier zu beachten:

Die Übernachtungskosten, Bahntickets, Restaurantbesuche sowie Kauf von Souvenirs hat jeder selbst zu zahlen. Die Führungskosten übernimmt der Verein, für Nichtmitglieder wird eine Führungskostenpauschale in Höhe von 50,00 € (für 3 Führungen) erhoben. Anmeldungen für die Übernachtung bis zum 30.09.2023 (keine Garantie, ob noch freie Zimmerkapazitäten, evtl. selbst buchen – bitte anfragen siehe E-Mail-Adresse) und für den Tagesausflug bis zum **29.10.2023** unter der E-Mail-Adresse: Frauentreff@dsb-ms.org

Die Kontaktinformationen finden Sie unter der Rubrik „Mitarbeiter und Ansprechpartner“

Vorläufiges Programm für Freitag, 24.11.2023

- ca. 18.00 Uhr – Check-in – B & B Hotel
- 19.00 Uhr – Abendessen in einem Restaurant
- kleiner Abendbummel durch die Stadt

Vorläufiges Programm für Samstag, 25.11.2023:

- 12.00 Uhr – 13.30 Uhr – Altstadtführung
- ab 13.30 Uhr – zur eigenen Verfügung
- 17.00 Uhr gemeinsamer Besuch Weihnachtsmarkt – und evtl. Führung
- 19.00 Uhr Abendessen in einem Restaurant

Vorläufiges Programm für Sonntag, 26.11.2023:

- 11.00 Uhr – Check-out – B & B Hotel
- 11.30 Uhr – ca. 15.00 Uhr – zur eigenen Verfügung / evtl. Dom-Führung
- ca. 15.00 Uhr – gemeinsame Rückreise mit der Bahn

Für die Führung wird die FM-Anlage von unserem Verein zur Verfügung gestellt.

Bis dahin, Sabine von Oppenkowski



**LEBENSFREUDE
DURCH GUTES HÖREN**

Persönliche Beratung und modernste Technik garantieren Ihnen bestmöglichen Hörerfolg!

HÖRSTUDIO
Hörgeräteakustiker-Meister
Fauska & Trunt

In Münster:
Spiekerhof 2
Tel.: 0251 / 98294344
Mo-Fr 9:00 – 18:00 Uhr
Sa 9:30 – 13:00 Uhr

In Altenberge:
Münsterstr. 11-13
Tel.: 02505 / 9484827
Mo/Di/Do 9:00 – 13:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr
Mi/Fr 9:00 – 13:00 Uhr

www.fauska-trunt.de
info@hoerstudio-muensterland.de

Themenbezogene Beratungsangebote

Seit März 2016 bieten wir die Mittwochsberatung nun auch themenbezogen an. Zuvor gab es „nur“ eine allgemeine Beratung. Diese führte dazu, dass die Beratungstermine nur wenig genutzt wurden. Mit der Einführung themenbezogener Beratung sind die Angebote gut angenommen worden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Beratungstermine auch nach Vereinbarung zu bekommen. Folgende Beratungen finden **mittwochs in der Zeit von 17:00 bis 18:30 Uhr** im Hörbehindertenzentrum statt:

CI-Beratung:
22.11. | 20.12.

Tinnitus-Beratung:
20.09. | 18.10. | 15.11. | 13.12.

Hörbehinderten-Beratung:
06.09. | 04.10. | 29.11.

Technik-Beratung (= technische Hilfsmittel für Menschen mit Hörbehinderung):
13.09. | 11. 10. | 08.11. | 06.12.

Hinweis: Im Januar, an Feiertagen, in den Weihnachtsferien sowie an Tagen, an denen Vorträge stattfinden, finden keine Beratung statt. Wenn Sie eine Beratung wünschen, so bitten wir zwecks Terminvereinbarung um eine Anmeldung per E-Mail. Bitte folgende Kontaktadresse für die E-Mail Anfrage verwenden:
Vorstand@dsb-ms.org

HERRENSTAMMTISCH

Die nächsten Treffen unserer beliebten Stammtischrunden finden wie gewohnt im „Bunten Vogel“ in Münster statt. Da dieser Treffpunkt in der Nähe des Bahnhofs liegt, bleiben wir auch zum evtl. Abendessen hier.

Bitte merkt euch den letzten Termin dieses Jahres am 27. Oktober um 17:00 Uhr. Für die Auswärtigen ist der Treffpunkt kurz vorher in der Empfangshalle des Hauptbahnhofs Münster, von wo wir gemeinsam zur Gaststätte gehen werden.



„Neue Vereinssatzung ist ab sofort gültig“

Am 18. Juli 2023 bekamen wir ein Schreiben vom Amtsgericht Münster, dass die neue Vereinssatzung, die bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung verabschiedet wurde (siehe auch Journalbericht Ausgabe 2/2023 auf der Seite 48), in das Vereinsregister (VR 2340) eingetragen worden ist, und ab sofort seine Gültigkeit hat.

Erst dann kann jeder die Satzung in der aktuellen Fassung nachlesen.

Es bleibt zu hoffen, dass die neue Satzung dazu beiträgt, den Erwartungen und Hoffnungen in Bezug auf Mitgliedergewinnung, insbesondere von jüngeren Personen, gerecht zu werden.

Die neue Vereinssatzung wird sobald wie möglich in unserem Internetauftritt eingestellt.

Geschrieben: Thomas Förster

DANKSAGUNG - TAG DES EHRENAMTES

Liebe Mitglieder,

am 5. Dezember ist der internationale Tag des Ehrenamtes.

Das Ehrenamt ist unverzichtbar, damit unser Gemeinwesen funktionieren kann. Wer sich ehrenamtlich kümmert, der hält unsere Gesellschaft zusammen.

Ich möchte an diesen besonderen Tag erinnern, und diesen Tag auch zum Anlass nehmen, um mich bei Euch für Euren unermüdlichen Einsatz im DSB-OV Münster und Münsterland e.V. zu bedanken. An den unterschiedlichsten Stellen unseres Vereines wirken und arbeiten viele von Euch, manche sichtbar, viele aber auch unsichtbar.

Die Früchte des Füreinanders und des Miteinanders wären ohne den ehrenamtlichen Einsatz vieler von Euch nicht denkbar. Unsere durchgehend gelungenen Veranstaltungen in diesem Jahr werden uns nur deshalb so nachhaltig in guter Erinnerung bleiben, weil sehr viele Mitglieder mit ihrer Arbeitskraft und mit ihrer Zeit zu diesem außergewöhnlichen Gelingen beigetragen haben.

Für diese und für viele andere ehrenamtliche Einsätze im langsam ausklingenden Jahr 2023 möchte ich mich als Vorsitzender bei Euch am „Tag des Ehrenamtes“ ganz herzlich bedanken.

DSB-OV Münster und Münsterland e.V.
1. Vors. Joachim Bless

Ankündigung – Handorfer Herbst am 24.09.2023

Der Charakter des Handorfer Herbstfestes ist im Grunde genommen der gleiche wie beim Hiltruper Frühlingsfest. Die Kaufmannschaft Handorf bietet den Besuchern im Rahmen des „Verkaufsoffenen Sonntags“ die Gelegenheit, ihre Produkte und Waren aller Art anzubieten. Darüber hinaus bieten die ortsansässigen Vereine und Selbsthilfe-Gruppen die Möglichkeit, interessierte Besucher zu informieren.

Der DSB-OV Münster und Münsterland e.V. wird, wie im letzten Jahr auch, im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit mit einem eigenen Infostand dort vertreten sein. Der Infostand wird sich in unmittelbarer Nähe des Akus-

tikers Schwakenberg befinden, der uns freundlicherweise den Platz zur Verfügung stellt. Für die Betreuung des Infostandes an diesem Tag werden 4 Mitglieder gesucht, und zwar jeweils 2 Personen am Morgen und am Nachmittag. Die eine Gruppe baut morgens auf, und die andere am späten Nachmittag wieder ab.

Wer als Standbetreuer*in Interesse hat, melde sich bitte unter der Adresse vertretung@dsb-ms.org. Alle Interessierten, Betroffenen und Neugierigen sind auf das Herzlichste eingeladen, unseren Vereins-Info-Stand zu besuchen.

Geschrieben: Thomas Förster

LBG-Werkstatt

Jeden 2. Dienstag im Monat gehen wir in der Zeit von 17:00 bis 19:00 Uhr ans Werk, um mit unseren Händen Worte sichtbar zu machen.

Ich freue mich über viele treue Teilnehmer, und dass immer wieder neue Interessierte begrüßt werden können.

Die nächsten Termine sind:

12. September / 10. Oktober

14. November / 12. Dezember

Ich freue mich auf Euch und viele neue Gebärdenkenntnisse, Maria



HÖRSYSTEME Sirocks
 Markt 6 · 48291 Telgte
Telefon: 0 25 04 - 888 777
E-Mail: info@sirocks.de
Web: www.sirocks.de

Mit ALLEN Sinnen das Leben genießen

Ihr zertifizierter, inhabergeführter **MEISTERBETRIEB FÜR HÖRGERÄTEAKUSTIK** im Herzen der Emsstadt Telgte!

Einladung zur Silvesterfeier

Am 31. Dezember 2023 im Hörbehindertenzentrum Münster
Beginn um 18:00 Uhr




MEDICLIN BOSENBERG KLINIKEN

ER HAT'S FAUSTDICK HINTER DEN OHREN. SIE HAUCHDÜNN.

WIR MACHEN DAS LEBEN HÖRBAR BESSER. MEDICLIN

Die MEDICLIN Bosenberg Kliniken sind spezialisiert auf die Reha von Hörschädigungen, Tinnitus und Cochlea-Implantate. Es ist unser Ziel, unseren Patienten ein neues Hören zu ermöglichen – und damit eine bessere Lebensqualität. Hört sich das nicht gut an?!

MEDICLIN BOSENBERG KLINIKEN
 66606 ST. WENDEL
 Chefarzt Dr. Harald Seidler (selbst CI- und HG-Träger)
 Telefon 06851/14-261
 Telefax 06851/14-300
info.bosenberg@mediclin.de
www.bosenberg-kliniken.de

© best-photo – istockphoto.com

Mit Buffet, Getränken, Musik, Tanz und einigen Spielen wollen wir Silvester feiern. Natürlich darf ein Feuerwerk nicht fehlen.

Das Buffet soll nun gefüllt werden mit Salaten, Käseplatte, Fleischplatte, Partysuppe, Gemüsesnacks, Baguettes, Nachtsch, Knabberereien und vielem mehr.

Wer gerne für das Buffet etwas mitbringen möchte, teilt dies bitte bei der Anmeldung mit. **Der Eintritt ist frei.**

Wer für die Silvesterfeier mitorganisieren bzw. mithelfen möchte oder noch Ideen hat, kann sich gerne bei uns im Team melden.

Wer Lust hat, mit uns zu feiern und gerne jemanden mitbringen möchte, so ist derjenige herzlich mit eingeladen. Meldet Euch bitte unter der E-Mail Adresse: Muenster.Hoerbehinderte@web.de bis zum **10.12.2023** an.

Verena Micke, Karin Giese und Sabine von Oppenkowski

HERBST-BRUNCH



Aus Datenschutzgründen darf die Geburtstagsliste nicht gezeigt werden

Wer möchte in einer geselligen und gemütlichen Runde frühstücken?
Dann seid Ihr im Hörbehindertenzentrum genau richtig.

**Das leckere Frühstück findet am
Sonntag, den 22. Oktober 2023,
um 10:30 Uhr im Hörbehindertenzentrum statt.**

Kosten: 10,00 € pro Erwachsene

Alle Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen!

Zur besseren Planung bitte ich um Anmeldung bis zum 16.10.2023
unter e-stoppok@gmx.de.

*Auf zahlreiche Gäste freuen sich
Ellen und Friedhelm Stoppok*

Die induktive Höranlage – Ein Plädoyer

Die vielen Gespräche, Diskussionen und Zweifel, die ich mir in den letzten Jahren auf den unterschiedlichsten Veranstaltungen angehört habe, haben in mir den Wunsch reifen lassen, mich mit dem Thema „Induktive Höranlage“ zu befassen, die Vor- und Nachteile zusammenzuführen und die Frage zuzulassen, warum die „Induktive Höranlage“ es so schwer hat, sich in Deutschland durchzusetzen.

Anfangen möchte ich in Berlin, wo am 6. und 7. Oktober 2017 der vierte internationale „Hearing Loop Kongress“ stattgefunden hat, an dem ich teilgenommen habe. Diese internationale Konferenz über Höranlagen und Hörtechnik, auch bekannt als Future Loops, vereint Personen mit Hörverlusten als auch Fachleute aus verschiedenen Bereichen wie Audiologen, Architekten und Ingenieuren. Ziel dieser Weltkonferenz war es, Ideen und Informationen zu barrierefreien Technologien auszutauschen.

Veranstalter des Kongresses war die „International Federation of Hard of Hearing“ (kurz: IFHOH), dessen Präsidentin Frau Dr. Ruth Warwick ist, die als Amerikanerin zugleich auch Präsidentin des amerikanischen Schwerhörigenverbandes ist.

Ein besonderes und umfangreiches Augenmerk war hierbei der weltweite Einsatz von sog. induktiven Höranlagen, umgangssprachlich auch einfach „T-Spule“ genannt. Die technische Grundlage der „T-Spulen-Technik“ wurde durch einen russischen Migranten in den 40er-Jahren in Großbritannien entwickelt und zum Patent angemeldet. Das zugehörige Zeichen (durchgestrichenes blaues Ohr) wurde erst sieben Jahre später, im Jahr 2010 in Stockholm als internationales Symbol rechtsverbindlich festgelegt. Wie allgemein

bekannt, nutzen T-Spulen ein erzeugtes Magnetfeld, um ein Verstehen zu ermöglichen, das über die sog. Hörglocke hinausgeht. Mit „Hörglocke“ ist ein Radius von ca. 2 Meter gemeint, der mit einem Hörgerät noch abgedeckt werden kann. Eine über die Hörglocke hinausgehende Verständigung ist nur mit weiteren technischen Hilfsmitteln zu bewältigen.

Während in Deutschland die T-Spulen-Systeme überwiegend nur in Kirchen und in Museen eingesetzt werden und auch hier landläufig insoweit bekannt sind, wird diese Technik hierzulande im Übrigen als „veraltet“ bzw. „als tote Technik“ angesehen. Dies ist jedoch ein Irrtum, der sich nur in Deutschland hartnäckig hält. Wer sich die Mühe macht, über die Grenzen Deutschlands hinauszusehen, wird feststellen, dass induktive Höranlagen im Ausland einen ganz anderen Stellenwert haben. Nicht nur in Europa, sondern weltweit.

In Australien und in der arabischen Welt ist die T-Spulen-Technik weit verbreitet und auch außerhalb des betroffenen Personenkreises (Hörgeräteträgern) sehr gefragt, weil auch Kopfhörer eingesetzt werden können, die bei lauten Umgebungsgläuschen auch von Normalhörenden gerne genutzt werden. Unter anderem z.B. von jungen Menschen in Hörsälen der Universitäten.



Das durchgestrichene Ohr.
2010 als internationales Symbol
rechtsverbindlich festgelegt.

In den USA sind Taxis, U-Bahnen, Parkhäuser und auch mindestens eine Kasse in Supermärkten stets mit der T-Spulen-Technik ausgestattet. Neben Bahnhöfen sind selbst sogar Footballstadien in den USA mit einer T-Spulen-Technik ausgestattet. In England verfügen auch Straßenbahnen über induktive Höranlagen.

Der norwegische Schwerhörigenverband hat sogar eine „Hörschleifen-Guerilla“ ins Leben gerufen, und dessen Mitglieder haben daraufhin binnen eines Jahres hunderte öffentliche und nicht öffentliche induktive Anlagen überprüft. Zahlreiche Zeitungsartikel im ganzen Land über Missstände wurden publiziert, in dessen Folge ein öffentlicher Druck entstand, der zur Folge hatte, dass vorhandene defekte induktive Anlagen instandgesetzt oder neu installiert wurden. Die norwegische Kampagne war sehr erfolgreich, und hat zur Sichtbarmachung der induktiven Technik geführt.

Die induktive Technik entspricht zwar nicht dem aktuellen Stand des technisch Machbaren (insoweit muss man den Kritikern Recht geben), aber weltweit ist diese für jeden nutzbar und die günstigste Lösung. Keine andere Hörtechnik ist so breit einsetzbar und steht universell, d.h. weltweit in diesem Umfang zur Verfügung. In Zeiten der weltweiten zunehmenden Mobilität erreicht die induktive Technik also jeden Hörbehinderten, der über eine T-Spule in seinem Hörgerät verfügt. Mehr noch, ob klassisches Hörgerät oder Cochlea-Implantat beim schwerhörigen Menschen, bei einfache Hörverstärkern für Hörgeschädigte, die weder ein Hörgerät, noch ein Cochlea-Implantat tragen müssen oder wollen, oder bei normalhörenden Studenten oder Theaterbesuchern, alle können die induktive Höranlage nutzen.

Die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau induktiver Anlagen in Deutschland erklä-

ren sich mit Blick auf den weltweiten Ausbau demnach von selbst. Auch aus technischer Sicht. Mit einer Latenzstabilität (= Zeitverzögerung) von max. einer Millisekunde ist das induktive Übertragungssignal außergewöhnlich schnell.

Die Symbiose zwischen den Herstellern induktiver Anlagen einerseits und den Nutzern andererseits wird von beiden Seiten als gut angesehen. Das beweist die Gemeinsame Erklärung des Deutschen Schwerhörigenbundes e.V. (kurz: DSB) mit der Bundesinnung der Hörgeräteakustiker (kurz: biha) zur Nutzung von Ringschleifen /Induktionsanlagen in Deutschland, die im April 2018 feierlich in Berlin unterzeichnet wurde. Diese gemeinsame Erklärung wurde im Übrigen in der Journal-Ausgabe Nr. 3 aus dem Jahr 2018 auf Seite 35 wortwörtlich abgedruckt und so von uns veröffentlicht.

Warum also hat es die induktive Höranlage in Deutschland so schwer, sich allgemeinverbindlich durchzusetzen? Die Probleme liegen erfahrungsgemäß dazwischen. Techniker, Architekten, Verwaltungen, Firmen und Betreiber von Bus und Bahnen und insbesondere der Gesetzgeber verstehen es nicht immer, sich auf verbindliche Normen zu einigen. So fehlt es insbesondere an einem gesetzlichen Sanktionsmechanismus bzw. -automatismus. D.h. die Abnahme eines Gebäudes durch Bauämter oder die Inbetriebnahme von Fahrzeugen müsste (aus meiner persönlichen Sicht) kraft Gesetz versagt werden, wenn der TÜV keine ordnungsgemäße und funktionierende Induktionsanlage feststellen kann. Immerhin, ein Anfang ist gemacht. Das Bundesland Bayern verfügt –im Gegensatz zum Bundesland NRW- über eine gesetzliche Grundlage, nämlich die „Planungsrichtlinien Induktive Höranlagen beim Freistaat Bayern“ und diese sollte bundesweit die maßgebende

Richtlinie in Deutschland schlechthin sein. An dieser Stelle möchte ich insbesondere auf die Norm „DIN EN 60118-4“ verweisen.

Dass Hörgeräteakustiker und Hersteller diese Induktionstechnik den Kunden nicht immer mitgeben, ist einerseits sicherlich wirtschaftlichen Interessen geschuldet, denn mit Induktionsschleifen lässt sich nun mal kein Geld verdienen, andererseits trägt auch der Wunsch des Kunden nach immer kleinere Hörgeräten dazu bei, dass induktive Empfänger nicht mehr in Hörgeräten verbaut werden können.

Ein weiterer und letzter Grund wird sein, dass sich immer weniger Menschen mit ihrer eigenen Hörbehinderung und mit den technischen Möglichkeiten eines Ausgleiches ihres Hörverlustes auseinandersetzen. Denn obwohl 3,2 Millionen Menschen in NRW, das entspricht immerhin 17,8 % der Bevölkerung, eine Hörschädigung besitzen und diese Gruppe der Behinderten die größte Gruppe überhaupt darstellt, ist diese praktisch in der Gesellschaft unsichtbar. (Quellennachweis: Beschlussvorlage 16/1085 vom 30. Aug. 2013 Seite 45). Obwohl also fast jeder fünfte Mensch in Deutschland eine Hörminderung hat, verlieren Selbsthilfegruppen, DSB-Vereine und auch wir im DSB-Ortsverein Münster immer mehr an Zulauf, und immer weniger Menschen sind mit der Induktionstechnik vertraut. Eine belegbare und wissenschaftlich fundierte Antwort habe ich nicht, sondern kann über die Gründe hierzu nur mutmaßen, die ich als betroffener Schwerhöriger und als Vorsitzender in jahrzehntelanger Beobachtung wahrgenommen habe. Ich glaube, dass die allgemeine übliche Erziehung der jungen Menschen durch das Elternhaus schon mit einem Hang hin zur Diskretion belegt wird, d.h. das tägliche Bemühen und Bestreben, nicht als Behinderter gesehen und

erkannt zu werden. Ein Verhalten, dass im Erwachsenenalter nicht abgelegt wird, und damit der Bereitschaft im Wege steht, sich mit seiner Behinderung und den technischen Möglichkeiten seiner Behebung oder doch zumindest seiner Minderung auseinanderzusetzen. Sicherlich hat jeder schon mal Sätze gehört, wie „Ich bin nicht behindert, ich höre nur schlecht.“ Als unmittelbare Folge dieser Diskretion ergibt sich die kognitive Überlastung. Also eine negative Wahrnehmung in Folge der Leugnung seiner eigenen Behinderung, die einhergeht mit einem Mangel an beruflicher und persönlicher Entfaltung.

Gesamtziel muss es aber sein, dass der Hörbehinderte als Nutzer vorhandene Techniken nutzen kann, ohne dass dieser zuvor auf seine Behinderung hinweisen muss. Dafür ist eine induktive Hörschleife das Mittel der ersten Wahl.

Fazit: Die induktive Hörtechnik ist nicht das Modernste, aber das Beste, für das man sich entscheiden kann. Diese Technik setzt kein Premiumgerät als Hörgerät voraus, sondern ist auch für „Kassengeräte“ gleichermaßen nutzbar, einschließlich Cochlea-Implantate. Die induktive Technik erreicht hörbehinderte und normalhörende Menschen gleichermaßen, und diese Technik ist international ein gesetzter und geachteter Standard. Wir sollten also endlich aufhören, den Nutzen der induktiven Technik in Frage zu stellen, anfangen, für diese kostengünstige und wartungsarme Technik zu werben und uns alle dafür einsetzen, dass die induktive Hörtechnik auch in Deutschland ein gesellschaftlich sichtbarer und gesetzlicher Standard wird. Vielen Dank.

Geschrieben: Joachim Bless



**Gemeinsame Erklärung
zur Nutzung von Ringschleifen/Induktionsanlagen in Deutschland
Deutscher Schwerhörigenbund e.V. (DSB)
Bundesinnung der Hörakustiker KdöR (biha)**

Der Deutsche Schwerhörigenbund und die Bundesinnung der Hörakustiker bekennen sich eindeutig zur Nutzung von Induktionsanlagen oder vergleichbaren Technologien in öffentlichen Räumen.

Gleiches gilt für medizinische Einrichtungen wie Arzt-Praxen, Krankenhäuser und Fachgeschäfte, die schwerhörige Menschen regelmäßig zur Rehabilitation ihrer Schwerhörigkeit aufsuchen müssen.

Im Gegensatz zu einigen weit verbreiteten Ansichten, können Hörsysteme und Cochlea-Implantate (CI) einen bestehenden Hörverlust nach wie vor nicht vollständig ausgleichen. Für eine ausreichende Verständigung ist deshalb bei höhergradigen Hörverlusten eine direkte Übertragung von Sprachsignalen in die Hörsysteme bzw. CI von großer Bedeutung. Hier können insbesondere im öffentlichen Raum induktive Höranlagen zusätzlich unterstützen.

Während heute Bluetooth und Wireless-Lan stark beworben und propagiert werden, gerät die klassische Ringschleife aus dem Fokus. Bluetooth und WLAN sind aber in den bisher verfügbaren Verfahren für die Anwendung im öffentlichen Raum nicht geeignet oder - soweit sie sich in diese Richtung bewegen - nicht einheitlich. Sie eignen sich deshalb zur Anwendung im privaten Bereich oder in speziellen technischen Laborsituationen. Das ist eine falsche Entwicklung.

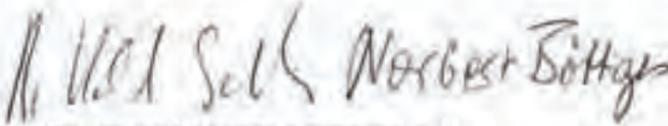
Denn alle hörgeschädigten Menschen sollen am sozialen Leben teilhaben können. Speziell für die Teilhabe im öffentlichen Raum bedarf es dafür einheitlicher und allgemein verfügbarer Technologien, um Sprache und akustische Signale drahtlos direkt in Hörsysteme zu übertragen. Im Kern mangelt es nach wie vor an einem übergreifenden Standard, der von öffentlich installierten Höranlagen angesprochen und mit dem Tonsignal bedient werden kann. Das gilt auch für alle Smartphone-gestützten Übertragungsverfahren.

Die drahtlose Übertragung mit T-Spule erfüllt die notwendigen Anforderungen der Einheitlichkeit und allgemeinen Verfügbarkeit. Nutzer von Hörsystemen mit integrierter Induktionsspule, auch T-Spule genannt, können die Ringschleifen ohne zusätzliche Empfangsgeräte, unabhängig vom Hersteller ihrer Hörsysteme und ohne großen Vorbereitungs- oder Einrichtungsaufwand nutzen. Und auch für die Ankopplung von FM- und Infrarot-Anlagen an die Hörsysteme ist letztlich bisher die induktive Übertragung mit Halsringschleife und T-Spule eine allgemein verfügbare technische Lösung.

Wir fordern gemeinsam die Teilhabe behinderter Menschen am öffentlichen Leben. Daher müssen die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, damit behinderte Menschen nach aktuellem Stand der Technik am öffentlichen Leben auch teilnehmen können. Für Schwerhörige gilt dies insbesondere für die Kommunikation und Informationsübermittlung in Gebäuden. Hierfür ist die induktive Übertragung mittels T-Spule nach wie vor das Mittel der Wahl.

Mainz/Berlin, April 2018


Bundesinnung der Hörakustiker KdöR
Präsidentin


Deutscher Schwerhörigenbund e. V.
Präsident, Vizepräsident





Einladung zur Weihnachtsfeier – Am Samstag, den 2. Dezember 2023

**Der Einlaß ist um 11:30 Uhr
Das Buffet wird um 12:30 Uhr eröffnet.**

Danach werden wir einige schöne Weihnachtslieder singen und ein paar Geschichten vorlesen. Der Nikolaus ist bestellt...ob der kommt?...warten wir mal ab...

Anschließend gibt Kaffee, Tee und einen Kuchenbuffet.

Mitglieder pro Person: 30,00 € / Nichtmitglieder: 35,00 € / Kind (ab 10 Jahre): 15 €

Wir bitten um Anmeldung bis zum 19.11.2023.

E-Mail Adresse: Muenster.Hoerbehinderte@web.de

Wer gerne einen Kuchen spenden möchte, solle dies bitte bei der Anmeldung angeben.

Den erforderlichen Betrag bitte auf das Konto des Vereines unter dem Stichwort „Weihnachtsfeier Vorname Nachname“ überweisen.

**Bankverbindung: Sparkasse Münsterland-Ost:
IBAN: DE02 4005 0150 0055 0657 59 | BIC.: WELADED1MST**

Der Betrag kann leider nicht zurückerstattet werden, wenn Sie/Ihr die Feier absagen/absagt!

ProRetina – Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen



Die Regionalgruppe der Pro Retina trifft sich 2- bis 3-mal im Jahr in den Räumen des Hörbehindertenzentrums. Es sind in erster Linie Personen mit Gesichtsfeldausfällen (Retinitis Pigmentosa) bzw. blindem Fleck (Makula Degeneration) und deren Angehörige bzw. Freunde. Unter ihnen gibt es ferner Personen mit Hörschädigung (Usher-Syndrom).

Das nächste Treffen findet statt am:

Samstag, 25. November 2023, 13:00 – 18:00 Uhr

Thema: Trommelworkshop für Blinde und Sehbehinderte mit Adventskaffee

Trommelworkshop für Blinde und Sehbehinderte mit Adventskaffee.

Wir haben eine Musik- und Klangschalenthérapeutin aus Lünen gewinnen können, die uns das Trommeln näherbringen wird. Anschließend lassen wir adventlich das Jahr ausklingen. Dieser Trommelworkshop war bereits für Dezember 2022 terminiert. Doch leider musste dieser krankheitsbedingt abgesagt werden und wird daher am 25.11.2023 erneut angeboten.

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!!

*Im Namen des Teams,
Christiane Bernshausen*

Für weitere Information senden Sie uns eine E-Mail an:

muenster.hoerbehinderte@web.de

Für den Trommelworkshop wird zudem um eine Anmeldung bis 18.11.2023 gebeten.

CI SUPERHELDEN

CI - KINDERKREIS
MÜNSTER

CI-Kinderkreis@dsb-ms.org

Kinder mit allen
Hörsystemen sind
herzlich willkommen!



Im Hörbehindertenzentrum
Westfalenstr. 197
48167 Münster-Hiltrup

Die nächsten Treffen finden am folgenden Tagen statt:

16.09.2023
14.10.2023
18.11.2023
16.12.2023

10:30-12:30 Uhr

Wir freuen uns auf den Austausch!
Kasia und Michal

Fr	1		So	17	13:30 Uhr Singgruppe „Schräge Töne“
Sa	2		Mo	18	
So	3		Di	19	
Mo	4		Mi	20	17:00 Uhr Tinnitus-Beratung
Di	5		Do	21	
Mi	6	17:00 Uhr Hörbehinderten-Beratung	Fr	22	
Do	7	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa	23	Herbstanfang
Fr	8		So	24	10:00 Uhr Handorfer Herbst (Straßenfest)
Sa	9		Mo	25	
So	10	16:30 Uhr Kegelgruppe „Einer steht immer“	Di	26	
Mo	11		Mi	27	17:00 Uhr Vortrag „Bimodale Hörversorgung“
Di	12	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do	28	
Mi	13	17:00 Uhr Technik-Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“	Fr	29	17:00 Uhr After-Work-Treff
Do	14		Sa	30	15:00 Uhr Frauentreff: Trommelworkshop
Fr	15	17:00 Uhr Computerstammtisch			
Sa	16	10:30 Uhr CI-Kinderkreis			Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

IMPRESSUM

Hörbehindertenjournal

Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des
DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V.

Herausgeber:

Deutscher Schwerhörigenbund –
Ortsverein Münster und Münsterland e.V.
(Verein der Hörbehinderten Münster und Münsterland)
Westfalenstraße 197, 48165 Münster
Postfach 480242, 48079 Münster
Telefon: (02501) 82 18 Fax: (02501) 92 71 22
E-Mail: Muenster.Hoerbehinderte@web.de

Internet:

<https://www.dsb-ms.org/>

Bankverbindung:

Sparkasse Münsterland-Ost:
IBAN: DE02 4005 0150 0055 0657 59
BIC.: WELADED1MST



Redaktion:

Telefax: 02501- 92 71 22
E-Mail: Redaktion.HBZ@web.de

Redaktionsschluss für Beiträge:

jeweils am ersten Samstag im April, August und Dezember

Für die Ausgabe 1/2024: 02. Dezember 2023

Auflage:

370 Exemplare

Die Redaktion freut sich über die Zusendung von Beiträgen und Meldungen. Für unverlangt eingesandte Unterlagen keine Haftung. Daher bitte immer Kopien einsenden, keine Originale. Wir nehmen jeden Hinweis zum Thema Hörbehinderung gerne entgegen. >>>

So 1		Di 17	
Mo 2		Mi 18	17:00 Uhr Tinnitus-Beratung
Di 3	11:30 Uhr Herbstwanderung <i>Tag der Deutschen Einheit</i>	Do 19	
Mi 4	17:00 Uhr Hörbehinderten-Beratung	Fr 20	
Do 5	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa 21	
Fr 6		So 22	10:30 Uhr Herbstbrunch
Sa 7		Mo 23	
So 8	13:30 Uhr Singgruppe „Schräge Töne“ 16:30 Uhr Kegelgruppe „Einer steht immer“	Di 24	
Mo 9		Mi 25	17:00 Uhr Vortrag „Demenz“
Di 10	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do 26	
Mi 11	17:00 Uhr Technik-Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“	Fr 27	17:00 Uhr Herrenstammtisch
Do 12		Sa 28	
Fr 13		So 29	<i>Ende der Sommerzeit</i>
Sa 14	10:30 Uhr CI-Kinderkreis	Mo 30	<i>Weltspartag</i>
So 15		Di 31	<i>Reformationstag / Halloween</i>
Mo 16	Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen		

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

Mi 1	<i>Allerheiligen</i>	Fr 17	17:00 Uhr Computerstammtisch
Do 2	17:00 Uhr CI-Gruppe <i>Allerseelen</i>	Sa 18	10:30 Uhr CI-Kinderkreis
Fr 3		So 19	
Sa 4		Mo 20	
So 5	16:30 Uhr Kegelgruppe „Einer steht immer“	Di 21	
Mo 6		Mi 22	17:00 Uhr CI-Beratung
Di 7		Do 23	
Mi 8	17:00 Uhr Technik-Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“	Fr 24	Frauentreff in Aachen
Do 9		Sa 25	Frauentreff in Aachen 13:00 Uhr Pro Retina
Fr 10		So 26	Frauentreff in Aachen <i>Totensonntag</i>
Sa 11	<i>Martinstag</i>	Mo 27	
So 12	13:30 Uhr Singgruppe „Schräge Töne“	Di 28	
Mo 13		Mi 29	17:00 Uhr Hörbehinderten-Beratung
Di 14	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do 30	
Mi 15	17:00 Uhr Tinnitus-Beratung		
Do 16	Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen		

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

IMPRESSUM

Persönlich gekennzeichnete Artikel sind nicht unbedingt Meinung der Redaktion! Zur einfachen Lesbarkeit verzichten wir darauf, männliche und weibliche Schreibformen zu verwenden.

Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Redaktion!

Der Verein ist eingetragen beim Vereinsregister unter Nummer 2340 und vom Finanzamt Münster Außenstadt als gemeinnützig anerkannt (letzter Bescheid vom 03.01.2023). Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich berücksichtigungsfähig. Der Jahresbeitrag einer Mitgliedschaft beträgt derzeit 66,-€ jährlich, für Ehepaare 100,00€. Studenten und Arbeitslose können unter Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung einen Antrag auf Ermäßigung stellen.

Bezug:
Mitglieder des DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V. erhalten das Hörbehindertenjournal kostenfrei. Nichtmitglieder können das Hörbehindertenjournal gegen Zahlung einer Druck- und Portokostenpauschale in Höhe von zurzeit 20,00 € für ein Jahr per Postversand beziehen.

Satz, Layout und Druckabwicklung:
Squirrel Graphics GmbH
Mühlendamm 1
48167 Münster

www.squirrel-graphics.com

V.i.S.d.P.: Joachim Bless

KEGELGRUPPE „EINER STEHT IMMER“

Seit Juni 2021 ist unsere neue Kegelbahn in der Gaststätte „Rungs“ in Dülmen .

Es wird wie immer sonntags alle 4 Wochen von 16.30 Uhr bis 19 Uhr gekegelt. Unsere geplanten nächsten Kegeltermine sind:

10. September 2023

08. Oktober 2023

05. November 2023

03. Dezember 2023

31. Dezember Silvester fällt aus, Kneipe geschlossen

Adresse: Rungs
Overbergstraße 10, 48249 Dülmen

Ich bitte um Anmeldung, da die Personenzahl auf der Kegelbahn begrenzt ist.
Kontakt: Einer-steht-immer@dsb-ms.org



Fr 1		So 17	3. Advent
Sa 2	11:30 Uhr Weihnachtsfeier Redaktionsschluss Journal 1/2024	Mo 18	
So 3	16:30 Uhr Kegelgruppe „Einer steht immer“ 1. Advent	Di 19	
Mo 4		Mi 20	17:00 Uhr CI-Beratung
Di 5		Do 21	
Mi 6	17:00 Uhr Technik-Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“ Nikolaustag	Fr 22	Winteranfang
Do 7	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa 23	
Fr 8	17:00 Uhr After-Work-Treff	So 24	4. Advent Heiligabend
Sa 9		Mo 25	1. Weihnachtstag
So 10	13:30 Uhr Singgruppe „Schräge Töne“ 2. Advent	Di 26	2. Weihnachtstag
Mo 11		Mi 27	
Di 12	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do 28	
Mi 13	17:00 Uhr Tinnitus-Beratung	Fr 29	
Do 14		Sa 30	
Fr 15		So 31	18:00 Silvesterfeier Silvester
Sa 16	10:30 Uhr CI-Kinderkreis	Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen	

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

KEGELGRUPPE „OHRWURM“

Die Mittwochskegelgruppe „Ohrwurm“ ist die älteste Kegelgruppe des Vereins und besteht seit 1978. Regelmäßig alle 2 Wochen wurde seitdem gekegelt. Seit der Gründung der Sonntagskegelgruppe wird dann nur noch alle 4 Wochen gekegelt.

Achtung!
Wir haben die Kegelbahn gewechselt.

**Ort: Café Extrablatt Münster zur Aa
Bergstr. 67 48143 Münster**

Wann: Mittwochs von 19:00 bis 21:00 Uhr

**Termine: 13. Sept.
11. Okt.
08. Nov.
06. Dez.**

Kontakt und Nachfragen hierzu bitte unter: Ohrwurm@dsb-ms.org

WIEDER HÖREN LERNEN

HÖREN TRAINIEREN,
TINNITUS KOMPENSIEREN,
SCHWINDEL VERLIEREN.



Schwerhörigkeit und Ertaubung sind Kommunikationsbehinderungen, deren körperlich-seelische und soziale Auswirkungen oftmals unterschätzt werden. Die erhebliche Anstrengung in der Kommunikation führt bei den Betroffenen zu einer schnelleren Erschöpfung. Dabei kann in vielen Fällen durch ein gezieltes Hörtraining oder eine optimierte technische Ausstattung die Kommunikation verbessert werden.

Fern vom belastenden Alltagsstress erhalten sowohl Hörgeräte- als auch CI-Träger ein intensives Hör- und Kommunikationstraining, eine optimierte Einstellung der Hörgeräte/des CIs sowie Erläuterungen und Demonstrationen zu weiteren technischen Hilfsmitteln.

Unterstützend werden die Patienten psychologisch begleitet und erfahren eine psychophysische Stabilisierung durch Entspannungstechniken und sportliche Aktivitäten.



VAMED Rehaklinik Bad Berleburg
Fachbereich für Hörstörungen,
Tinnitus und Schwindel
Chefärztin Prof. Dr. med. Anette Weber
Arnikaweg 1, 57319 Bad Berleburg
bettina.sonneborn@vamed-gesundheit.de

After-Work-Treff am 23.06.2023

Am 23.06.2023 fand bei heiterem Wetter unser After-Work-Treff statt. Kurz zuvor hatten wir draußen vor dem Hörbehindertenzentrum unsere Biertischgarnitur aufgebaut und den Grill angezündet. So nach und nach kamen dann 14 Teilnehmer und Teilnehmerinnen und tranken erst einmal was Erfrischendes aus dem Getränkekühlschrank und plauderten über alltägliche Dinge.

Dann stillten sie ihren Hunger mit Grillwürsten, leckeren Salaten und/oder versch. Brötchen, die im Versammlungsraum bereitgestellt wurden. Anschließend gab es zum Nachtschisch versch. Eissorten, Sahne und frisches Obst (Ananas, Erdbeeren und Melone). Es war auch hier mal wieder ein gelungener Nachmittag, und ich freue mich über einen regen Zulauf. Vielleicht bist Du / sind Sie auch bald mit dabei? *Geschrieben: RVO*



Bericht – Übergabe eines FM Koffers an den Emmerbach Treff

Den „Emmerbach Treff“ in Hiltrup-Ost (Am Roggenkamp 188) gibt es schon seit einigen Jahren, er bietet den Anwohnern in Hiltrup-Ost und Umgebung zahlreiche Veranstaltungen an. Das Programm umfasst u.a. Veranstaltungen wie Gesundheit, Arbeit und Wohnen. Es werden auch Computerkurse und ein recht breites Freizeitangebot (z.B. Spazieren gehen) angeboten. Die Angebote vom Emmerbach Treff kann man unter dem Internet Link: <https://unser-quartier.de/hiltrup-ost/> nachlesen.

Für die Veranstaltungen besitzt der Emmerbach Treff einen Raum, der auch von Personen aufgesucht wird, die eine Hörbehinde-

rung haben, meistens handelt es sich hierbei um Altersschwerhörige.

Die baulichen Gegebenheiten lassen es nicht zu, eine Verbesserung zur Hörbarkeit vorzunehmen. Das wäre z.B. unter anderem der Einbau einer Hörschleife. Auch scheitert es auch allein an dem Geld, womit man z.B. zusätzlich Akustikdecken einbauen könnte.

Der Emmerbach Treff ist eine Begegnungsstätte, welche Anwohner aufsuchen, die Veranstaltungen besuchen und Freizeitangebote wahrnehmen können. Statistisch gesehen liegt der Bevölkerungsanteil in Hiltrup-Ost bei den mindestens 60-Jährigen bei 35,7%. Der Gesamtdurchschnitt

für diese Bevölkerungsgruppe in Münster liegt bei 23,5% (siehe auch Wikipedia „Hiltrup“).

Die Koordinatorinnen vom Emmerbach Treff in Person von Frau Bahr und Frau Grave sind mit der Frage an uns herangetreten, welche technischen Möglichkeiten es gibt, damit die betroffenen Personen trotz ihrer Hörschwächen die Angebote problemlos wahrnehmen können. Da die oben genannten Optionen (z.B. Hörschleifen oder Akustikdecken) zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in Frage kommen, ist die Frage gestellt worden, ob wir ihnen zu den einzelnen Veranstaltungen eine FM-Anlage zur Verfügung stellen können.

Zur Erklärung einer FM-Anlage.

Als FM-Anlage werden drahtlose Signalübertragungsanlagen bezeichnet, die Signale mit frequenzmodulierten Funksignalen (FM) übertragen. Der Begriff wird vor allem für Tonübertragungsanlagen für schwerhörige Menschen verwendet. Unsere Antwort war zuerst natürlich nicht zufriedenstellend, da, wenn wir ihnen eine FM Anlage zur Verfügung stellen würden, jemand von uns sie hinbringen und wieder

abholen müsste. Bei der Vielzahl der Veranstaltungen beim Emmerbach Treff ist dies aus logistischen und personellen Gründen nicht machbar. Wir vom DSB OV Münster versprechen ihnen jedoch, nach einer positiven Lösung zu suchen.

Wir vom DSB Ortsverein Münster und Münsterland e.V. hatten einfach mal in den Vereinsräumen nachgeschaut, ob eine alte, aber eine brauchbare FM Anlage oder ähnliches vorhanden ist, die wir ihnen „dauerhaft“ ausleihen können. Zu unserem Erstaunen konnten wir tatsächlich eine alte und brauchbare FM Anlage in unseren Lagerbeständen wieder entdecken. So vereinbarten wir mit den Koordinatorinnen einen Termin, und überbrachten die FM Anlage samt Koffer und Zubehör. Es gab hierzu eine technische Unterweisung der Anlage. Die FM Anlage wird sicherlich den Besuchern, die zukünftig angebotene Veranstaltungen besuchen, nützlich sein.

Wir wünschen den Besuchern und den Koordinatoren des Emmerbach Treffs mit der FM Anlage viel Erfolg. *Geschrieben: Thomas Förster*



Bericht – „Schützenfest des DSB-OV Münster und Münsterland e.V.“

Sommer, Sonne, Ferien und unser beliebtes Schützenfest standen wieder auf der Tagesordnung der Geselligkeit. Schweißtreibende und kräftige Temperaturen jenseits von deutlich über 30 Grad konnten jedoch den Spaßfaktor nicht drücken. Im Gegenteil. Alle sechzehn Personen, die sich angemeldet hatten, sind auch tatsächlich gekommen. Wie im letzten Jahr auch, haben wir uns entschieden, unser Vereins-Schützenfest in Legden auszurichten, einer Gemeinde in der Nähe von Coesfeld, verkehrsgünstig mittig gelegen zwischen Münster und dem Ruhrgebiet. Unser Mitglied Heiner Dahlhoff hatte ein großes sog. „Stadt-Teilauto“ angemietet und so einen Fahrservice angeboten, der aber leider nicht so beansprucht wurde, wie wir es erhofft hatten. Gleichwohl einen Dank an Heiner, denn das war keine Selbstverständlichkeit. Das Ziel, unser Schützenplatz, war eingebettet in einer reizvollen Landschaft, und die zugehörige Lokalität erwies sich als sehr gepflegt, zuverlässig, und es blieben keine Wünsche offen.

Für 15:00 Uhr war zunächst die allgemeine Anreise angesetzt, und kaum vor Ort, gab

es für jeden ein großes Stück Kuchen oder Torte. Kaffee, Kakao oder sonstige gekühlte Getränke standen übrigens durchgängig griffbereit auf den Tischen. Um 16:00 Uhr war dann Schluss mit lustig. Das Schießen begann und damit der Wettkampf, an dessen Ende der neue Schützenkönig oder die neue Schützenkönigin feststehen wird. Den Eröffnungsschuss gab Thomas Förster ab, da, wie es die ungeschriebene althergebrachte Tradition unseres Vereines vorschreibt, stets der Schützenkönig des vorangegangenen Schützenfestes das neue, darauffolgende Schützenfest eröffnet. Nach diesem Eröffnungsschuss ging es sodann hart aber zügig zur Sache. Ein Schuss folgte auf den nächsten Schuss, und die teilnehmenden Mitglieder standen geordnet an, um jeweils erneut anzulegen. Übrigens mit sehr guten Ergebnissen. Bereits 12 Minuten nach Beginn, also um 16:12 Uhr, konnte als erste Frau Karin Giese einen Erfolg für sich verbuchen, denn mit Schuss Nr. 9 schoss Karin den Apfel und zugleich auch den rechten Flügel vom Vogel herunter.

Dann dauerte es eine Weile und erst mit Schuss-Nr. 45 fiel sodann auch noch der linke Flügel zu Boden. Ebenfalls gezielt und gekonnt geschossen von Frau Karin Giese. In der 46. Minute nach Beginn und mit dem 59. Schuss, beendete Frau Monika Brendel mit einem gezielten Treffer das Schützenfest des Jahres 2023, und holte den restlichen Vogel von der Stange. Monika war damit die neue Schützenkönigin des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. Wir als Verein sagen herzlichen Glückwunsch Monika.

Nachdem viele Hände geschüttelt wurden und sich die Aufregung gelegt hatte, war es noch ein wenig Zeit bis zum Abendessen. Aber die Stunde des Wartens haben wir unter schattigen Bäumen verbracht, kalte Getränke getrunken und viele tolle Gespräche geführt, und so ging die Stunde ratz fatz um, bis das Abendessen um 18:00 Uhr aufgetischt wurde. Es war ein reichhaltiges Buffet, das verschiedene Salate, warmes Gemüse, diverse Fleischsorten und Kartoffelprodukte einschließlich Soßen umfasste. Das Essen war sehr umfangreich, köstlich, und wirklich jeder hatte etwas auf seinem Teller, das ihm mundete. Die warmen Temperaturen, die wunderbare Atmosphäre und nicht zuletzt die gute Stimmung bei allen Teilnehmern sorgten auch dafür, dass die Zeit einfach vergessen wurde, und erst deutlich nach 20:00 Uhr bemerkten wir, dass die Zeit gekommen war, um die Heimreise anzutreten. Das Schützenfest 2023 wird als ein unvergesslicher und wunderschöner Nachmittag stets in Erinnerung bleiben.

Geschrieben: Joachim Bless



Gute Laune beim Schützenfest des OV Münster.



Freude: Die neue Schützenkönigin Monika Brendel (Rechts).



Gesellige Gemeinsamkeit.



Schmackhaftes Essen.



Eröffnungsschuss durch Thomas Förster.



Den Vogel im Blick: Mit Fernrohr, Gewehr und durch Schützenwart.

Bericht Frauentreff

Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns mit 8 Frauen am 27. Mai um 12.30 Uhr mit guter Laune auf dem Parkplatz am Ewald-Café in Hertel, und los ging es mit unserer 10 km Wandertour. Wir gingen durch die Zeche Ewald auf die Ringpromenade am Bach und am Mondsee entlang. Im Bach konnte man die gelben Seerosen bewundern. Nicht mehr weit danach kamen wir auch schon am neuen AktivLinearPark an.

Wir gingen weiter, bis wir an einem Sternkreiszeichen mit kreisförmigen Blocks standen, und schon hat jede ihren eigenen Sternkreiszeichenblock in Beschlag genommen. Es wurden fleißig Fotos gemacht, und alle hatten Spaß.

Und weiter ging es durch den Park. Es gab viel zu sehen. Besonders den Pumptrack fanden wir alle toll, wo die Kinder mit dem Rad über die Buckelpiste fahren konnten.

Am Ende vom Park bogen wir links ab zur Zeche Recklinghausen, und weiter ging es, bis wir

an der Drachenbrücke ankamen. Der Drache wird uns bestimmt nichts antun, und so machten wir mit dem Drachen ein Gruppenfoto.

Dann sind wir langsam die Halde Hoheward im „Zickzack“ den Serpentinweg hinauf zur Sonnenuhr und zum Horizontobservatorium. Dort angekommen, machten wir auf einer Bank längere Pause, und jeder hat auch was Leckeres mitgebracht. Es gab Äpfel, Käse, Weintrauben, Möhren, Kekse und Toffifee. Wir plauderten, und haben die tolle Aussicht genossen.

Nach der Stärkung sind wir dann runter zum Balkonpromenadenweg gegangen, und wanderten weiter und immer wieder mit schönen Ausblicken in Richtung Zeche Ewald. Die abwechslungsreiche Wandertour hat uns allen sehr gut gefallen.

Als krönenden Abschluss kehrten wir dann im uralten Restaurant Haus Wirth in Herne, mit leckerem Essen und bei guter Unterhaltung ein. Es war für uns alle ein schöner Tag gewesen.



Spenden kann jeder! Auch wir!

Sie ist fast 130 Jahre alt, und jeder von uns hat von ihr gehört. Sie ist so gut wie auf jedem Bahnhof zu finden, doch keiner kennt sie wirklich. Die Bahnhofsmision. Die Bahnhofsmision wurde im Jahr 1894 vom evangelischen Pfarrer Johannes Burckhardt in Berlin gegründet. Bis heute bietet die Bahnhofsmision niedrigschwellige Hilfsangebote für Reisende und hilflose Personen an. Ob Fahrbahnauskünfte, ein Pflaster, eine Einstiegshilfe für blinde Menschen oder einfach nur eine heiße Tasse Kaffee, die Bahnhofsmision fragt nicht, woher Du kommst, wohin Du willst und was Du bist, sondern die Bahnhofsmision hilft einfach, wenn Du Hilfe brauchst. Die Mission wird von vielen ehrenamtlichen Helfern gelebt und unterstützt, und von daher war es naheliegend, dass wir an die Bahnhofsmision dachten, als wir überlegten, wohin mit den vielen alten Tassen, die wir nicht mehr benötigten. Für den Müll waren unsere alten Tassen einfach zu schade, für einen Verkauf waren diese nicht geeignet, und so beschlossen wir, unsere vielen alten HBZ-Tassen an die Bahnhofsmision Münster zu spenden. Unser Mitglied, Frau Maria Nagel, stellte den Kontakt zur Bahnhofsmision Münster her, und dann dauerte es auch nicht mehr lange, bis ein Termin gefunden wurde. Am 20. April war es dann so weit. Die Tassen wurden von Münster-Hiltrup zum Hauptbahnhof Münster gebracht, und dort einer Mitarbeiterin der Bahnhofsmision Münster übergeben. Zwar hat eine Tasse den Transport nicht „überlebt“, doch die Freude war dennoch unübersehbar, denn der Bedarf an Tassen ist bei der Mission üblicherweise sehr groß. Entweder gehen diese schnell mal kaputt, oder es wird vergessen, diese zurückzugeben. Oder aber, diese werden aus materieller Not auch einfach mitgenommen, denn nicht wenige Menschen, die sich an die Bahnhofsmision wenden, sind obdachlos.

Wer Gutes erfahren möchte, muss selbst auch Gutes geben. Aus diesem Grunde freuen wir uns als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. sehr, dass wir unsere alten Tassen an die Bahnhofsmision Münster spenden, und unseren ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen auf diese Weise helfen konnten. Unsere Tassen haben auf Gleis 12 ein neues Zuhause gefunden, und sorgen so bei sehr vielen Menschen für einen heißen morgendlichen Kaffee.

Geschrieben: Joachim Bless



Joachim Bless bei der Übergabe der Tassen.

Bericht – CI-Treffen

Abweichend von den üblichen Gewohnheiten trafen sich die Mitglieder der CI-Gruppe am ersten Donnerstag im Mai nicht im Hörbehindertenzentrum in Münster-Hiltrup, sondern vor dem LWL-Naturkundemuseum. Der Besuch der Sonderausstellung „Wald“ stand auf der Veranstaltungs-Agenda, und trotz vorverlegter Uhrzeit kamen um 16:30 Uhr zehn Personen zusammen, die die geführte Sonderausstellung nicht verpassen wollten. Der Start war zunächst holperig, denn es stellte sich heraus, dass die reservierte und gebuchte Mikroportanlage zwar im Museum vorhanden war, aber diese mit klassischen Ohrstücken ausgestattet war und nicht mit den Induktionsschleifen. Ein echtes Problem, denn Ohr-Haken helfen Menschen, die ein Hörgerät oder ein Cochlea-Implantat tragen, nicht wirklich. Nachdem aber dann doch noch vier Induktionsschleifen gefunden wurden, konnten zumindest die „schweren Fälle“ unter uns versorgt werden. Dann ging es ab in den „Wald“, der im Museum aufgebaut war. Wir erfuhren, dass 31 Prozent der weltweiten Landfläche mit Wald bedeckt sind. Von unserer Museumsführerin hörten wir hierbei, dass der Wald zu den artenreichsten Lebensräumen in Deutschland gehört. Über 10.000 verschiedene Pflanzen-, Tier- und Pilzarten sind im Wald zu finden. Voraussetzung für diese Artenvielfalt ist, dass ausreichend sog. Totholz (also abgestorbene Bäume) vorhanden ist, denn Totholz, aber auch Laub und andere Pflanzenreste, werden von Pilzen, Bakterien sowie Insekten und Würmern zersetzt. Die früher vorherrschende Meinung, dass Wälder aufgeräumt werden müssen, um unter anderem auch eine effektive Holzwirtschaft zu ermöglichen, ist mit Blick auf die Erfahrungen mit Stürmen Geschichte. Der bekannteste Sturm war der Orkan „Kyrill“, der am 18.01.2007 innerhalb von Sekunden einen Schaden von

über 2 Milliarden Euro verursacht hat. Heute begreift man einen Sturm als Chance für den Wald, lässt das Totholz also liegen und achtet darauf, dass sog. Mischwälder Einzug erhalten. Bäume sind etwas Faszinierendes. Bäume wachsen zum Beispiel in ihrem Umfang von innen nach außen, und in seiner Höhe wächst der Baum nicht in seiner Gesamtheit wie beim Menschen, also alle Körperteile gleichermaßen, sondern ein Baum wächst nur am Wurzelwerk selbst und an der Baumspitze. Das erklärt auch, warum zum Beispiel ein auf Augenhöhe eingeritztes Herz in der Baumrinde auch nach 30 Jahren sich immer noch auf Augenhöhe befindet, obwohl der Baum zwischenzeitlich um 20 Meter gewachsen ist. Bäume wachsen auch nicht unendlich, also quasi „in den Himmel“. Grund ist der Wassertransport vom Boden in die Blätter und als Zucker (Photosynthese) zurück nach etwa 130 Metern. Wenn dieser Transport abreißt, kann sich der Baum nicht mehr versorgen und stirbt ab. Wälder sind auch gigantische „Reinigungs- und Filtermaschinen“. Das sauberste Trinkwasser, das man finden kann, ist im oder unter dem Wald, weil dieses in den verschiedensten Erdschichten gefiltert wird. Bäume verdunsten über ihre Blätter Wasser und sorgen für ein kühleres Klima im Wald selbst, aber auch in der Umgebung. Kohlenstoffdioxid wird von den Bäumen gebunden und so der Luft entzogen, welches wiederum dem Treibhauseffekt entgegenwirkt. Im Gebirge stabilisieren Bäume den Boden und verhindern Erdbeben und Lawinen. In Tieflagen sorgen Bäume für einen natürlichen Hochwasserschutz und bremsen Fließgewässer. Würde man all diese kostenlosen Ökodienstleistungen der Bäume einkaufen wollen, müsste man – alleine in Deutschland – jährlich über 10 Milliarden Euro aufwenden. Es gibt aber noch mehr gute Gründe, weshalb wir verantwortungsvoll mit unseren Wäldern und mit jedem einzelnen Baum umgehen

sollten. Weltweit gehen pro Minute 30 Fußballfelder Wald für Landwirtschaft oder den Holzhandel verloren. Der Verlust des Waldes erzeugt eine globale Klimaveränderung, in dessen Folge Waldbrände zunehmen, Stürme stärker und häufiger zu beobachten sind, und die Temperaturen ansteigen, auch die der Weltmeere. Temperaturveränderungen der Weltmeere, auch geringfügige, haben zur Folge, dass Meeresströmungen sich verändern, und mit ihr sodann auch wieder das Klima. Alles hängt also mit allem zusammen. Einen Baum zu schützen, egal wo dieser nun steht, sollte das Interesse eines Jeden von uns sein, denn nicht der Baum braucht den Menschen, sondern der Mensch braucht den Baum.

Nach über einer Stunde Informationsstoff zum Thema „Wald“, und pünktlich zum Schließmoment des Landesmuseums endete diese spannende und auch nachdenklich machende Führung. Unser Hunger meldete sich, und so wechselten wir das Ufer des Aasees, und kehrten ein in ein Restaurant mit dem schönen Namen „Moro 112“. Sechs bombastisch große Pizzen wurden gegessen, und vier Teller mit Nudelgerichten verdrückt, und am Ende hieß es: Ende gut, alles gut.

Geschrieben: Joachim Bless



CI-Gruppenleiterin Karin Giese bei der Ausgabe der Höranlage.



Führung durch das Naturkundemuseum.



Gruppenfoto. Die Teilnehmer des CI-Treffs.



Abschlusssessen im Italiener „Moro“.

Bericht Frauentreff

Am 29.07.2023, bei schönem Wetter, trafen sich 12 Frauen in Hamm. Als Erstes ging es zu einem Barfußpfad. Nachdem wir, mit Spaß, etwas für die Gesundheit unserer Füße getan haben, ging es weiter.

Von dort aus ging es zu einem Rundweg mit ca. 3 km Länge in die Kissinger Höhe. Dieser Kunstpfad ist mit diversen Kunstwerken versehen.

Nach dem Rundgang starteten wir von dort aus mit den Autos zum Maximilianpark. Bei einer tollen Führung erfuhren wir etwas von der Geschichte der alten Zeche. Die Zeche gab es vor dem 1. Weltkrieg nur 2 Jahre, und ist aufgrund des hohen Grundwasserstandes abgeseifen.

Vor knapp 40 Jahren entstand dort die Landesgartenschau Maximilianpark. Wir

erfuhren auch einiges über die Entwicklung der LGS und der Weiterführung der Anlage. Wir waren alle sehr überrascht, wie schön der Park heute noch ist. Der Aufenthalt im Schmetterlingshaus war auch ein tolles Erlebnis. Viele Frauen wollen nochmal auf eigene Faust dorthin. Nach der Führung ging es zur Seeterrasse, und es gab Kaffee und Kuchen. Doch dann wurde der Himmel immer dunkler, so dass wir uns auf den Weg zu unseren Autos machten. Doch damit war der Tag noch nicht gelaufen, denn es ging noch zu dem Restaurant „Die Knolle“. Nach der gemütlichen Einkehr, mit gutem Essen und lebhafter Unterhaltung, ging es von dort in Richtung Heimat. Wir waren alle sehr glücklich, so einen schönen Tag erlebt zu haben.

Geschrieben: Brigitte Gerling



Bericht Grillfest am 10. Juni 2023

Wenn der Tag gekommen ist, an dem heiße Bratwürstchen, heiße Pommes und heißes 29 Grad-Wetter sich in Münster treffen, dann feiern wir Grillfest in Hilstrup. Um 15:00 Uhr trafen sich einige Mitglieder im Hörbehindertenzentrum, um alles für den Beginn herzurichten. In der Regel die Damen bauten die Tische im Inneren auf, die sodann von diesen mit einem Buffet eingedeckt wurden, während die Herren überwiegend die Sitzplätze draußen aufstellten, incl. Grillstation, einer 400-Volt-Fritteuse und einer mobilen Herdplatte für die beliebte Curry-Sauce. Noch vor dem offiziellen Beginn um 16:00 Uhr kamen die ersten Teilnehmer, und schnell kamen am Ende 29 Personen zusammen. Im letzten Jahr konnten wir noch 36 Besucher zählen, doch wahrscheinlich waren die hohen Temperaturen ursächlich dafür, dass wir in diesem Jahr weniger Gäste hatten. Gleichwohl war die gute Stimmung überall spürbar. Dabei war es egal, dass das fast schon

zu heiße Wetter dafür sorgte, dass nur die Sonnenliebhaber sich draußen aufhielten, und die Schattenfans sich lieber im Inneren des verhältnismäßig kühlen Hörbehindertenzentrums aufhielten. Ob nun drinnen oder draußen, überall wurde viel und herzlich gegessen und getrunken, viel geredet und gelacht. Kurz, man sah und hörte, dass die Menschen sich freuten und Spaß am Miteinander hatten und man spürte deutlich, dass die Teilnehmer das Grillfest genossen. Eine kleine Überraschung gab es auch noch: Eis am Stiel zur Abkühlung. Zwischen einem Magnum-Eis, einem Cornetto-Eis und einem sog. Split-Eis konnte jeder Gast frei nach seinem Geschmack wählen. Gegen 20:00 Uhr endete das Grillfest 2023 des DSB-OV Münster und Münsterland e.V., und wir sagen allen Mitgliedern herzlichen Dank, die zum Gelingen des Grillfestes beigetragen haben, für die vielen Salat-Spenden und für Eure Hilfe. Danke.

Geschrieben: Joachim Bless



Technische Neuheiten gefördert durch die Landesregierung NRW

Zur Erinnerung. In der Hochzeit der Corona-Pandemie hat der Gesetzgeber des Landes NRW eine Vielzahl von Förderprogrammen aufgelegt, die alle das Ziel hatten, in Not geratene Betriebe, in Not geratene Menschen, und insbesondere auch gemeinnützigen Organisatoren helfen zu können. Denn es galt die Vereinslandschaft und die Vielfalt zu erhalten, denn die Politik hat früh erkannt, dass das Ehrenamt die tragende Säule des Gemeinwesens ist. Das war die Geburtsstunde des sog. „Inklusionsschecks“, der –pro Antrag– immerhin 2.000 € umfasst. Das Förderprogramm „Inklusionsscheck“ wurde auch im Jahr 2023 neu aufgelegt, und so konnten auch wir, der DSB-OV Münster und Münsterland e.V., einen Antrag beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW stellen. Dort wurde unser Antrag geprüft und genehmigt, und sodann an die nachgeordnete Bezirksregierung zur Ausführung weitergeleitet. Unser Projekt-Konzept „Visuelle Öffentlich-



keitsarbeit vor Ort, überzeugte, und als Wochen später der Förderbescheid in unserem Briefkasten lag, war dies unser Startsignal für die Umsetzung unseres Projektes. Ludger Weißling, der auch das inoffizielle Amt eines Technikers in unserem Verein hat, machte sich auf die Suche und kaufte zunächst einen schwarzen TV-Bodenständer. Dieser hatte nicht nur Rollen, sondern ist auch stabil gebaut. Gut so, denn unser neuer TV-Bodenständer muss ja auch einiges aushalten können. Im zweiten Schritt wurde ein Bildschirm ausgewählt. Luder Weißling entschied sich aus Kostengründen für einen herkömmlichen 55-Zoll-Fernseher mit besonderen Ausstattungsmerkmalen. Der Fernseher musste z.B. trotz heller Umgebung, also Tageslicht, ein extrem gut sichtbares Bild liefern können. Ein weiteres Erfordernis war die Handhabung des Fernsehers, wie z.B. schneller Auf- und Abbau etc, und natürlich auch eine adäquate Bildschirmgröße, denn das Bild sollte bequem von Besucherinnen und Besuchern gut gesehen werden können, ohne dass diese sich um einen guten Stehplatz „schlagen müssen“. Auch auf den Energiebedarf wurde geachtet, nicht nur mit Blick auf die gegenwärtige Energiekrise, sondern insbesondere –und nun der nächste Baustein– um einen passenden Transformator kaufen zu können. Wir entschieden uns für eine „VTOMAN 1500W Tragbare Powerstation“. Dieser Stromerzeuger ist ein wahres mobiles Kraftwerk, mit dem zwölf verschiedene Geräte gleichzeitig betrieben werden können, incl. Handy-Aufladung. Diese tragbare Stromversorgung wird, und das war uns sehr wichtig, nicht mit Benzin oder anderen herkömmlichen fossilen Brennstoffen betrieben, sondern er wird an einer üblichen Haushaltssteckdose aufgeladen. Letzter

Baustein der Anschaffung war ein Router. Diese Router sind extrem schnell und sorgt mit seiner 5 Giga-Bit Verbindung für ein störungsfreies Signal. Doch wozu das Ganze? Der Fernseher wird zunächst auf dem mobilen Ständer montiert und mit dem Router verbunden. Router und Fernseher erhalten den erforderlichen Strom aus der Powerstation, und schon können wir uns als Verein auf dem „Hiltuper Frühlingsfest“, auf dem „Handorfer Herbst“ oder an einer sonstigen Veranstaltung publikumswirksam vorstellen. Die Möglichkeit der Präsentation ist hierbei vielfältig. Das „Fingeralphabet“ kann gezeigt werden, ebenso wie Videoaufnahmen unseres Vereinslebens. Insgesamt ein wunderbares Projekt, damit wir Menschen auf der Straße erreichen. Der DSB-



OV Münster und Münsterland e.V. möchte sich hiermit ausdrücklich bei der Landesregierung NRW für die 2.000,00 € umfassende Unterstützung, die wir im Zuge der Bewilligung „Inklusionsscheck NRW“ erhalten haben, ganz herzlich bedanken.

Geschrieben: Joachim Bless

Der Europäische Schwerbehindertenausweis

Gute Nachrichten für alle behinderten Menschen in Europa. Das Europäische Parlament hat vorgeschlagen, einen europäischen Behindertenausweis einzuführen, der in allen Mitgliedsstaaten anerkannt wird. Doch der Reihe nach.

Bekanntlich dient der Schwerbehindertenausweis dem Nachweis für die Inanspruchnahme von Rechten und Nachteilsausgleichen, die schwerbehinderten Menschen in Deutschland zustehen. Gültigkeit hat er folglich nur in Deutschland, genauso wie entsprechende ausländische Ausweise keine Gültigkeit in Deutschland haben. Um diese Probleme zu überwinden, erwägt die Europäische Kommission eine Initiative zur Erleichterung der gegenseitigen Anerkennung des Behindertenstatus in allen Mitgliedstaaten: die Schaffung eines Europäischen Behindertenausweises.

Grundlage dieser Initiative waren die guten Erfahrungen bei einem Pilotprojekt, das im Februar 2016 startete, und an dem acht Länder teilgenommen haben. Das waren die Länder Belgien, Zypern, Estland, Finnland, Italien, Malta, Rumänien und Slowenien. Die Ergebnisse dieses Pilotprojektes wurden in den Jahren 2019-2020 von der Kommission sachlich ausgewertet und politisch bewertet. Der Beschluss war sodann eindeutig: 579 Abgeordnete stimmten für die Einführung eines europäischen Schwerbehindertenausweises, 12 dagegen und 92 enthielten sich.

„Der Europäische Behindertenausweis wird Menschen mit Behinderungen die Freizügigkeit in der EU erleichtern. Mit dem Ausweis sollte der in einem EU-Land anerkannte Behindertenstatus auch in anderen EU-Ländern anerkannt werden, sodass die Inhaberin bzw.

der Inhaber Zugang zu Vorzugsbedingungen für bestimmte Dienstleistungen in der gesamten EU erhält. Er sollte auf dem Pilotprojekt des Europäischen Behindertenausweises (für Kultur, Freizeit, Sport und Verkehr) aufbauen, und für ein breiteres Spektrum von Dienstleistungen gelten. Er kann auch den EU-Parkausweis für Menschen mit Behinderungen mit einschließen.“

Doch bis wir einen solchen Europäischen Schwerbehindertenausweis tatsächlich in den Händen halten, dauert es noch. Zunächst muss nämlich EU-weit ein Einvernehmen darüber bestehen, was eine Behinderung eigentlich ist. Der Begriff „Behinderung“ muss also zunächst definiert werden. Die Europäische Kommission hat zu diesem Zweck eine zwölfwöchige öffentliche Konsultation eingeleitet, um Meinungen zum Europäischen Behindertenausweis einzuholen. Diese Frist endete am 05. Mai 2023. Der Fragebogen hierzu war im Übrigen in allen EU-Sprachen sowie in leicht lesbarer englischer Sprache verfügbar.

Bis Ende 2023 will die Europäische Kommission nun eine konkrete Beschlussvorlage für einen europäischen Behindertenausweis vorlegen. Mit diesem neuen europäischen Behindertenausweis würden rund 87 Millio-

nen Menschen in der EU, die eine Behinderung haben, der Urlaub oder ein begrenzter Studien- oder Arbeitsaufenthalt in einem EU-Mitgliedsstaat erheblich vereinfacht.

Übrigens, die acht Pilot-Länder nutzen aktuell bereits den Europäischen Behindertenausweis – ein freiwilliges System der gegenseitigen Anerkennung des Behindertenstatus und einiger damit verbundener Leistungen. Gerade für die Zeit des Urlaubes gibt es aber die Möglichkeit, sich vom Versorgungsamt (Aussteller des Schwerbehindertenausweises) in jeweiliger Landessprache, die "Internationale Bescheinigung für Schwerbehindertenausweis" ausstellen zu lassen. Begleitpersonen zahlen zum Beispiel bei einigen Fluglinien auf Flügen innerhalb Deutschlands nur die Flughafengebühren. Voraussetzung dafür ist das Merkzeichen B im Schwerbehindertenausweis. Allerdings: einen Rechtsanspruch darauf gibt es aber (noch) nicht.

Es lohnt sich also für jeden von uns, das Projekt „Europäischer Schwerbehindertenausweis“ in Brüssel zu beobachten und – wenn die Zeit gekommen ist - sodann einen Europäischen Schwerbehindertenausweis zu beantragen.

Geschrieben: Joachim Bless

Bericht Technik-Seminar in Düsseldorf

Der DSB-Landesverband NRW e.V. hatte zum Technik-Seminar in Düsseldorf eingeladen. Als Techniker für den DSB Ortsverein Münster und Münsterland e.V. habe ich an diesem Seminar teilgenommen.

Beim Seminar „Technische Hilfsmittel und Höranlagen für Hörgeschädigte“ wurden Grundlagen in technischer Hinsicht vermit-

telt, so dass man die Hintergründe und Notwendigkeit solcher Techniken erfährt. Dabei kamen auch die gesellschaftlichen Aspekte bzgl. Menschen mit Hörbeeinträchtigung nicht zu kurz.

Klaus Heller (Techniker im DSB Landesverband NRW) als Organisator dieses Technik-Seminars konnte dafür das Ehepaar

Rosemarie und Norbert Muth gewinnen. Rosemarie Muth ist Pfarrerin und Audiotherapeutin (DSB), gleichzeitig ist sie Vorsitzende in „Evangelische Schwerhörigenseelsorge in Deutschland e.V.“.

Norbert Muth beschäftigt sich insbesondere mit technischen Lösungen für hörbeeinträchtigte Menschen. Dazu hat er einige Schriften veröffentlicht, die auch im Internet zu finden sind. Norbert Muth ist hörbehindert, trägt Hörgeräte und kennt somit die vielen Probleme, die hörbehinderte Menschen im Alltag erfahren.

Von den Teilnehmern wurde ehrenamtliches Engagement und technisches Interesse vorausgesetzt, denn es wurde u.a. die Bedienung von verschiedenen technischen Geräten erklärt und auch geprobt. Das Seminar wurde mit induktiver Anlage und Schriftdolmetscherassistenz unterstützt und war deshalb besonders für Menschen mit Hörbeeinträchtigung geeignet.

Freitag, 16.06.2023

Am Freitag nachmittag haben sich die Teilnehmer am Austragungsort in der Jugendherberge Düsseldorf eingefunden. Es waren auch Teilnehmer aus Niedersachsen und Bayern dabei. Nach der Begrüßung begann Rosemarie Muth mit einem Vortrag zum Thema „Audiologische Grundlagen der Schwerhörigkeit“. Hierzu ein Auszug zu Zahlen und Fakten:

- ca. jede 5. Person ist betroffen (16 Mio.)
- aber ab 60-65 Jahren betrifft es bereits jede 2. Person
- mit ca. 16 Mio. größte Behindertengruppe (dagegen 80.000 Gehörlose, 1,5 Mio. Rollstuhlfahrende, 10 Mio. Diabetiker*innen)

Die Schwerhörigkeit ist sehr vielschichtig und lässt sich nicht in wenigen Worten beschreiben.

So lernen „Frühschwerhörige“ schon früh, mit der Schwerhörigkeit zu leben, und neue Hörgeräte lassen in Verbindung mit neuer Technik auch auf bessere Lebensqualität hoffen.

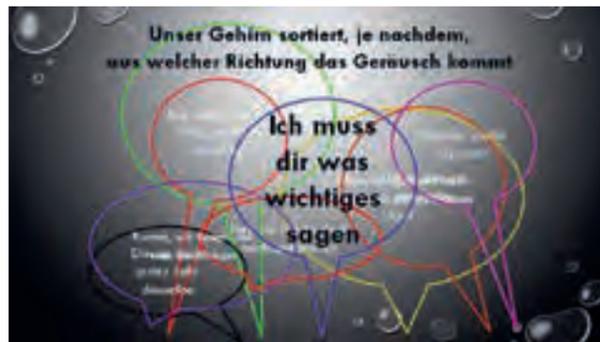
„Spätschwerhörige“ dagegen verschweigen zunächst oft ihre Schwerhörigkeit, und für sie bricht damit ihre Welt zusammen. Sie finden keine Ansprechpartner und fühlen sich allein gelassen. Mit der Technik von Hörgeräten sind sie anfangs nicht vertraut und müssen diese erst erlernen.

Frühschwerhörige nehmen in Vereinen eine dominierende Stellung ein. Hier werden dann Informationen und Neuigkeiten wie z.B. technische Neuerungen, Vorträge, Reha-Maßnahmen und vieles mehr ausgetauscht. Altersbegleitende Schwerhörige finden dagegen mangels Information den Weg in die Vereine nicht und müssen „abgeholt“ werden. Ihnen bleiben damit wichtige Informationen zum Thema Schwerhörigkeit vorenthalten.

Frau Muth führte im Vortrag auch die notwendige technische Unterstützung aus, die den schwerhörigen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erst ermöglichen. Hörgeräte können allerdings nicht vollständig den Hörverlust ausgleichen, denn das Verstehen setzt weitere Dinge voraus. Gut hörende Menschen können die Richtung lokalisieren, woher die Stimme oder das Geräusch kommen. Dagegen ist das Richtungshören für Schwerhörige nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich, egal ob mit oder ohne Hörgeräte.

Gut Hörenden ermöglicht das Richtungshören eine bessere Trennung von Stör- und Nutzschaall, so dass sie die Sprache noch verstehen, wenn die Umgebung von Störgeräuschen (z.B. Musik) doppelt so laut ist. Frau Muth hatte hierzu treffende Bilder im

Vortrag aufgeführt, die dieses sehr anschaulich darstellen.



Um in diesen kritischen Situationen den schwerhörigen Menschen das Verstehen zu ermöglichen, kommen für sie Höranlagen zum Einsatz, die Nebengeräusche ausfiltern.

Nach einem zwischenzeitlichen gemeinsamen Abendessen in der Jugendherberge setzte Norbert Muth an dieser Stelle den Vortrag fort und führte uns in das Thema „Hörunterstützung durch Technik“ ein.

Bevor die Einzelheiten der technischen Möglichkeiten präsentiert wurden, erläuterte Herr Muth uns Teilnehmern die Hauptprobleme beim Verstehen. Es sind akustische Störungen, die sich mit dem gesprochenen Wort bzw. der Sprache vermischen. Störungen können bei schlechter Raumakustik (Hall, Echo), Bauakustik (Schall von Nebenräumen, Straßenlärm und Donnern von Gewittern), mangelhafte Raumtechnik (laute Lüftungsanlagen, Heizungen, Beamer, Com-

puter oder knarrende Bänke) und Beschallungstechnik (Verzerren, Brummen oder Rückkopplungen der Lautsprecher) auftreten. Nebengespräche, Zwischenrufe, Husten etc. aus dem Publikum komplettieren die Aufzählung von Störungen.

Guthörende Menschen dagegen können in der Regel den Störschall noch kompensieren. Leider können Hörgeräte diese Störungen nicht oder nicht ausreichend beheben. Auch die Richtmikrofone in den modernen Hörgeräten sind nicht in der Lage, den Störschall entscheidend zu dämpfen. Herr Muth stellte in der Präsentation sehr komplexe Formeln z.B. für die Berechnung des optimalen Abstandes der Lautsprecher vor. Diese möchte ich hier nicht weiter auführen, jedoch besagen diese im Ergebnis, dass bei einem Abstand von 0,5m bis 3m ein gutes Hören möglich ist. Ist der Abstand größer, so hört man zu viel Hall (=Störschall) und sonstigen Störschall. Bei mehr als ca. 9 m Abstand wird es auch für guthörende Menschen mit dem Verstehen kritisch. Für Menschen mit Hörbehinderung bietet, je nach Umfeld und Situation, eine Hörunterstützung oder eine Höranlage die einzige Möglichkeit, den Störschall zu filtern und den Nutzschall direkt ins Hörsystem (Hörgerät, CI-Sprachprozessor etc.) zu übertragen.

Samstag, 17.06.2023

Nach dem gemeinsamen Frühstück stand um 9 Uhr die Fahrt zur Kapelle am Friedhof Nord in Düsseldorf an. Dort angekommen, wurde die vorhandene Induktions-Höranlage von den Teilnehmern inspiziert. Frau Muth und Herr Muth standen außerdem für einen Dialog zur Verfügung.

Das Besondere an dieser Induktionshöranlage ist ihre Installation selbst, denn die Induktionskabel wurden aufwendig und mit Sorgfalt ver-

legt, um Schäden an Fußboden und Gemäuer der Kapelle zu vermeiden. Uns Teilnehmern wurde somit ein gutes Beispiel für Lösungen präsentiert, wie man Kabel in denkmalgeschützten Einrichtungen verlegen könnte. Eine Höranlage war in der Kapelle sicherlich angebracht, denn die Akustik in dem großen Raum war sehr hallig. Das mag gut sein für die Orgel, die hier zur Geltung kommen würde, wie wir es im Seminar erfahren haben. Die Sprache der Predigt dagegen wären für hörbeeinträchtigte Personen nicht zu verstehen. Pünktlich um 11 Uhr führte Pfarrerin Rosemarie Muth unter Einbeziehung der Induktionshöranlage eine kurze Andacht. Zusätzlich zur Höranlage wurde auch eine Videoleinwand aufgestellt, so dass die Teilnehmer die Messe mit Textbegleitung verfolgen konnten. Es war ein schönes Gefühl, eine Messe besuchen zu dürfen, wo man den Wortlaut der Pfarrerin gelassen verfolgen konnte.



Nach der Messe ging es wieder zurück zur Jugendherberge, wo das Mittagessen auf uns wartete. Danach ging es wieder in den Seminarraum, und Norbert Muth führte uns durch den 2. Teil „Hörunterstützung durch Technik“. Es standen Höranlagen und Hörunterstützung auf dem Programm. Hörunterstützung sind Geräte zur Störschall-Umgehung für eine oder zwei Personen, und die eine gegenseitige Bindung mit einem bestimmten Hörsystem haben (Paarung). Das sind z.B. Funkmik-

rofon, TV-Streamer und Bluetooth-Anbindung an Smartphone/Tablet/PC.

Höranlagen sind Gerätschaften zur Störschall-Umgehung für eine größere Anzahl von Personen, und die nicht an ein spezielles Hörsystem gebunden sind, wie z.B. Induktion, FM/DECT/2,4GHz, Infrarot, WLAN und Auracast (letzteres in Entwicklung). Techniker Klaus Heller hatte für diese Zwecke zwei verschiedene FM-Anlagen organisiert:

- PELO SPL-1600
- Phonak Roger™ NeckLoop

Beide FM-Anlagen konnten die Anwesenden testen, indem Herr Muth seinen Vortrag eben mit dieser Hörunterstützung fortführte. Beide Geräte-Modelle haben eines gleich: die Empfänger haben einen Klinkenstecker als Ausgang. Darin können z.B. ein Kopfhörer oder eine Ringschleife eingesteckt werden. Die Hörgeräte müssen dann auf „T“ umgestellt werden, und die Tonqualität kommt bei beiden Modellen gleich gut rüber.

Unterschiede gibt es allerdings bei der Sendeeinheit. Das Modell Roger NeckLoop bietet die zusätzliche Möglichkeit, sich direkt mit kompatiblen Hörgeräten oder Streamer mit FM-Empfänger (FM-Schuh) zu verbinden. Dann benötigen die Nutznießer keinen weiteren Empfänger. Von dieser tollen Lösung konnte ich profitieren, denn meine Hörgeräte besitzen integrierte FM-Empfänger von Phonak. Leider werden die Kosten für diese Option in der Regel nicht von den Krankenkassen übernommen, eine Barrierefreiheit ist deshalb nicht gegeben.

Barrierefrei ist dagegen eine Hörinduktionsanlage. Einzige Voraussetzung: eine T-Spule im Hörgerät. Etwa 85% der Hörgeräte sind damit ausgestattet. Eigentlich sollten es 100% sein, damit auch die restlichen 15%

hörbehinderter Menschen am öffentlichen Leben wie z.B. in der Kirche teilhaben können. Denn viele öffentliche Einrichtungen verfügen über eine Hör-Induktionsanlage. Norbert Muth erklärte ausführlich die Funktionsweise der Induktionsanlage und zählte die einzelnen Komponenten auf, die dafür benötigt werden. Dazu gehört auch, wie man die 1-adrigen Kabel verlegt, damit das Hörerlebnis auch in den Hörgeräten bzw. CI-Geräten gut ankommt. Nach dieser Einführung war die Induktionsanlage für mich keine „Blackbox“ mehr.



Der 3. Teil der „Hörunterstützung durch Technik“ wurde am Abend im Restaurant Antoniusshof in Düsseldorf-Friedrichsstadt unter realen Bedingungen durchgeführt. Es

sollten die beiden verschiedenen FM-Modelle bei den Gesprächen getestet werden. Dafür wurde für uns ein eigener Raum bereitgestellt, in dem wir uns ausgelassen unterhalten und testen konnten. Und hier fand auch das gemeinsame Abendessen statt. Es war sehr laut, denn wer gehört werden wollte, der musste auch laut reden. Wie im realen Leben halt. Es war ein Gemisch von zwei verschiedenen FM-Modellen für die Hörunterstützung und das Hören über die Hörgeräte bzw. CI-Geräte. Um es kurz zu formulieren: es erforderte eine gewisse Disziplin von den Gesprächspartnern im Umgang mit den FM-Geräten, damit das gesprochene Wort auch verstanden wurde. Der lange Abend verlief sehr unterhaltsam und lebendig. Nur wenige Teilnehmer haben sich etwas früher der Lautstärke entzogen.

Sonntag, 18.06.2023

Am dritten Tag und damit Teil 4 der „Hörunterstützung durch Technik“ stellte Norbert Muth den Teilnehmern in der Runde eine Aufgabe: nach der ganzen Theorie vom gestrigen Tage sollte nun eine Induktionsanlage aufgebaut werden einschließlich Verlegung eines Induktionskabels. Mit ein wenig Unterstützung und Erklärung des Dozenten wurde diese Aufgabe von den bereitwilligen Teilnehmern bewerkstelligt. Es wurde geprobt und auch Messungen durchgeführt und erklärt.



Zum Schluss führte uns Rosemarie Muth durch das Thema „Veranstaltungen hörgeschädigtengerecht planen“. Hier ging es nicht um technische Lösungen für hörbeeinträchtigte Menschen, sondern um die Teilhabe am öffentlichen Leben. Die Barrieren sind für die Betroffenen spürbar. Was bedeutet Barrierefreiheit? Frau Muth schilderte uns Beispiele aus dem Alltag. Zum Beispiel: wenn in der Kirche niemand in der ersten Reihe sitzen möchte, aber die Induktionsschleife genau dort liegt, dann ist das nicht barrierefrei. Wenn Menschen einen Empfänger ausleihen müssen, dann ist das auch nicht barrierefrei. Gleiches gilt, wenn ein neueres Smartphone nötig ist. Um eine Veranstaltung barrierefrei zu planen, ist eine Höranlage unverzichtbar. Der Redende muss immer ins Mikrofon sprechen. Fragen aus dem Publikum müssen wiederholt werden, wenn kein extra Mikrofon zur Verfügung steht. Vielfach ist bei einer Planung zu klären, um was für eine Ver-

anstaltung es sich handelt. Bei Gruppenarbeit oder einem Meeting sind eher mobile Höranlagen zu wählen. Ist eine Schriftdolmetscherunterstützung erforderlich? Im Theater wäre eine Induktionshöranlage denkbar. Dieses hätte den Charme, dass Mann und/oder Frau zu ihrer schicken Abendgarderobe keine Kabel und Schnüre umhängen müssten. Auch das gehört zur Teilhabe. Ist eine öffentliche Veranstaltung zu planen, so weiß der Veranstalter nicht, wer kommt. Barrierefreiheit muss vorhanden sein, nicht nur für Hörgeschädigte.

Ein Begriff hat sich in der neueren Zeit herumgesprochen: Auracast. Damit wird die Ablösung

der induktiven Höranlage prognostiziert und entsprechend beworben. Bis es allerdings als Übertragungstechnik für Hörbehinderte anerkannt wird, werden voraussichtlich noch Jahre vergehen, denn Auracast befindet sich noch in der Entwicklungsphase. Es setzt mindestens die Bluetooth-Generation 5.2 voraus. Die aktuellen Hörgeräte verfügen noch nicht über diese Technik. Möglicherweise wird dafür auch ein neueres Smartphone vorausgesetzt. Mit anderen Worten: auch für die nächsten 5 bis 10 Jahre bleibt die induktive Höranlage die dominierende Technik, die Sprache barrierefrei direkt zu den Hörgeräten mittels eingebauter T-Spule überträgt.

Geschrieben: Ludger Weißling

CI-Radtour im Juli 2023

Acht unermüdete Radler starteten am HBZ zu einer kleinen Runde entlang des Dortmund-Ems-Kanals. Das Wetter war zum Radeln gerade noch angenehm. Nach zehn Kilometern am Kanal ging's auf eine Fahrradstraße Richtung Norden nach Niederort; der Weg war von vielen Bäumen beschattet

und brachte eine angenehme Abkühlung. Dort machten wir eine schöne Pause im Schatten der Bäume. Entlang der Bahnstrecke Münster – Dülmen fahren wir dann zurück über Mecklenbeck und Berg Fidel nach Hiltrup. Zum Abschluss gab es leckere griechische Spezialitäten bei Nikos.

Geschrieben: Jan Freimuth



Pause im Schatten.

Bericht – Fahrradtour in Münsterland

Die Sportlichen haben lange auf diesen Tag gewartet. Eine Radtour in und um Ennigerloh, im Münsterland, stand am 03. Juni 2023 auf dem Programm. Doch vor dem eigentlichen Start stand die Anreise zum Treffpunkt an, der gut gewählt war. Direkt neben dem Bahnhof in Oelde auf dem P & R-Parkplatz traf man sich, sowohl für Anreisende mit dem Zug als auch mit dem Auto war der Bahnhofsvorplatz perfekt gewählt. Ein Teilnehmer, Herr Thomas Förster, hatte beides nicht nötig, denn dieser kam gleich mit seinem Fahrrad aus Münster angereist, immerhin 50 km.

Angeführt von den Eheleuten Brigitte und Hermann Gerling startete pünktlich um 12.30 Uhr die Freizeitgruppe zu ihrer diesjährigen Radtour, zu der sich neun Mitglieder eingefunden hatten. Es war, wie sich herausstellte, eine Tour entlang diverser landschaftlicher Sehenswürdigkeiten und Denkmäler. Erstes Ziel war das Wasserschloss „Haus Geist“. Diese Vierflügelanlage mit Ecktürmen und reich an typischem Ziegelfassadenschmuck wurde 1560 erbaut und steht insgesamt unter Denkmalschutz. Es steht heute im Eigentum des Landes NRW, und die aktuellen Pächter nutzen Gebäude und Land für landwirtschaftliche Zwecke, wobei in diesem landwirtschaftlichen Betrieb hauptsächlich Pferde-Müsli produziert wird. Neun Kilometer weiter erreichten wir den kleinen Ort „Ostenfelde“, eine Gemeinde, die zur Stadt Ennigerloh, Kreis Warendorf, gehört. Schmale gewundene Wege durch Wald und Feld führten durch Ennigerloh, direkt zur „Wallfahrtskirche von Buddenbaum“. Wir hatten Glück. Diese kleine Wallfahrtskapelle war nicht verschlossen, und so nutzen wir alle die Gelegenheit, um das Innere des kleinen, aber

prachtvollen Gebäudes zu besichtigen, das übrigens im Jahr 1440 erbaut wurde. Anschließend wurde der Rastplatz „Radlers Ruh“ angesteuert, der gut ausgesucht war, denn er lag etwa mittig der gesamten Fahrradtour, die 52,5 Kilometer umfasste. Nach einer halben Stunde der Pause stiegen wir wieder in unsere Fahrradsättel und los ging es. Wir erreichten den Ort „Enninger“, immerhin 29 km nach dem Ursprungsstart, und machten Stopp am „Haus Vorhelm“, einem wunderschönen Wasserschloss mit Zugbrücke aus dem 12. Jahrhundert. Das Innere konnte zwar nicht besichtigt werden, da sich das Wasserschloss im Privatbesitz befindet, jedoch auch bereits von außen wirkte es sehr eindrucksvoll. Einige Kilometer weiter kamen wir direkt zur Grube „Alwine“. Die Nutzung der Grube war allerdings nur kurz, nämlich nur 11 Jahre, also von 1880 bis 1891. Jede Woche wurden etwa 100 t seltenes Erz, das sog. Stontianit



abgebaut, das die örtliche Zuckerindustrie dringend benötigte. Gearbeitet wurde rund um die Uhr in drei Schichten, und die Belegschaft umfasste gerade mal 150 Männer. 6 Menschen verloren in dieser 112 Meter tiefen Grube ihr Leben. Die Grube ist nun seit über 130 Jahren geschlossen, gleichwohl aber ein beliebtes und geschichtsträchtiges Ausflugsziel.

Bei Kilometerstand 39,5 eröffnete sich der Blick auf einen riesigen Steinbruch, und direkt daneben stand ein Zementwerk. Das Zementwerk nahm 1899 seinen Betrieb auf und förderte seine Rohstoffe hierzu direkt aus dem benachbarten Steinbruch. Nach einer wechsellvollen Geschichte wurde das Zementwerk 1986 stillgelegt und der 43 ha große Steinbruch geflutet. Heute ist der komplett geflutete Steinbruch ein Naturschutzgebiet, der unzähligen Tieren und Pflanzen eine Lebensgrundlage bietet und den Menschen einen wunderbaren Blick auf diese schöne Natur. Nach dem Genuss dieser wunderbaren Natur ging es über

Wald und Feld zurück nach Oelde, zurück zu unserem Ausgangspunkt, den wir nach weiteren 12,5 km erreichten. Die Fahrräder wurden auf die Träger-Systeme unserer Autos verstaut, und zu Fuß machten wir uns auf den Weg in die Stadt, um in das Oelder Brauhaus einzukehren. Wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. danken den Eheleuten Brigitte und Herman Gerling für die Ausarbeitung und Führung der insg. 52,5 km langen Radtour im Münsterland. Es hat einfach alles gepasst. Das sonnige Wetter, die vielen Sehenswürdigkeiten und nicht zuletzt die gute Stimmung. Vielen Dank.

Geschrieben: Joachim Bless



Bericht – Jahreshauptversammlung des DSB-Landesverbandes NRW e.V.

Am 15. April 2023 trafen sich die Delegierten der DSB-Ortsverbände und Selbsthilfegruppen aus NRW. Thema: Die Jahreshauptversammlung 2022 des DSB-Landesverbandes NRW. Immerhin 17 stimmberechtigte Mitglieder, 7 Vorstandsmitglieder des Landesverbandes und 4 weitere Anwesende, wie z.B. Schriftdolmetscher oder Gäste fanden den Weg in das beschauliche Städtchen Schwerte, das sich südlich von Dortmund, am Rande des Sauerlandes, befindet. Pünktlich, das heißt um 9:15 Uhr, wurde die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes NRW von der Vorsitzenden, Frau Susanne Schmidt, die übrigens in der kath. Akademie Schwerte stattfand, eröffnet. Der DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V. wurde durch seinen Vorstand, Joachim Bless, Thomas Förster und Ludger Weißling vertreten. Nach einer kurzen Begrüßung durch Frau Susanne Schmidt wurden obligatorisch zunächst die Formalien festgestellt. Also die ordnungsgemäße Zustellung der Einladung, die Beschlussfähigkeit der Versammlung, die Sitzungsleitung und die Protokollführung wurden bestimmt, und schlussendlich die angesetzten Tagesordnungspunkte genehmigt. Sodann erfolgte die Ehrung in Bronze für Frau Susanne Fülöp aus dem Ortsverein Bonn für ihre langjährigen und erfolgreichen Verdienste für schwerhörige und ertaubte Menschen. An dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch an Frau Fülöp vom DSB-OV Münster und Münsterland e.V. Anschließend wurden verschiedene Tätigkeitsberichte vorgestellt. Herr Norbert Hasselmann, Leiter der EUTB (= Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung), trug seinen Bericht vor und erklärte hierzu insbesondere die personellen, organisatorischen und geographischen Veränderungen der EUTB. Diese Veränderungen wurden in der Journalausgabe 1-2023 auf Seite 53 im Übrigen umfang-

reich vom Vorstand des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. erläutert, so, dass wir hier nicht nochmals darauf eingehen. Interessant ist allerdings die Anzahl der durchgeführten Beratungen, immerhin 818 im Jahr 2022. Der Tätigkeitsbericht des DSB-Landesverbandes NRW selbst wurde vorab per eMail am 04. April 2023 den Delegierten zugesendet, so dass dieser nicht nochmals vorgestellt wurde, sondern allenfalls aufkommende Fragen auf der Jahreshauptversammlung hierzu beantwortet wurden. Der letzte Bericht war der Bericht des Datenschutzbeauftragten, Herrn Helmut Wiesner. Das Datenschutzkonzept wurde vorgestellt, und Herr Wiesner erinnerte die Zuhörer daran, dass auch die Ortsvereine sich an die Datenschutzgrundverordnung halten müssen. Übrigens: das Amt des Datenschutzbeauftragten ist im nächsten Jahr neu zu besetzen, da der jetzige Amtsinhaber, Herr Wiesner, sich aus Altersgründen zurückziehen möchte. Bei Interesse bitte melden, so der Aufruf des Landesvorstandes.

Sodann wurde der Kassenbericht des Landesverbandes vorgestellt. Frau Ulrike Kolar, Schatzmeisterin des DSB-Landesverbandes NRW, erläuterte den Anwesenden, dass der Landesverband im Jahr 2022 Einnahmen i.H.v. 86.102,26 € erzielen konnte, und diesen Einnahmen Ausgaben von 90.423,91 € gegenüber standen. Einige Projekte seien mit den Krankenkassen jedoch noch nicht abschließend abgerechnet worden, so dass hier noch Zuschüsse zu erwarten seien. Insgesamt liege für 2022 ein ausgeglichenes wirtschaftliches Gesamtergebnis vor. Da die eingesetzten Rechnungsprüfer, die Herren Jens Roeder und Thomas Förster, am 17. März 2023 die Landeskasse geprüft und hierbei keinerlei Beanstandungen festgestellt hatten, war es demnach folgerichtig, dass der DSB-Landes-



Vorbildlich barrierefrei Sitzungseröffnung durch die Vorsitzende des DSB-Landesverbandes NRW, Frau Susanne Schmidt, mit Gebärdendolmetscher, Powerpräsentation und Schriftdolmetscher

vorstand NRW mit 15 Stimmen – bei zwei Enthaltungen – entlastet wurde. Die Entlastung umfasste allerdings nicht den stellvertretenden Schriftführer, Herrn Andreas Büngener, vom DSB-Ortsverein Düsseldorf, da seine Amtszeit, die mit Wahl in Paderborn am 09. April 2022 begann und mit seinem Rücktritt am 19. Juni 2022 endete, außergewöhnlich kurz war.

Tagesordnungspunkt 11 sah Beschlüsse zur Satzungsänderung vor. Die Änderungen wurden vorab allen Delegierten zugestellt, so dass diese ausreichend Zeit hatten, sich intensiv mit den beabsichtigten Neuregelungen zu beschäftigen, hierzu Stellung zu beziehen und ggf. abweichende Formulierungsvorschläge dem Landes-Vorstand zuzuleiten. Wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. haben sehr intensiv davon Gebrauch gemacht und schriftlich Änderungen im Vorfeld beantragt. Hierbei hatten wir in einem Falle sogar angeregt, auf eine Änderung zu verzichten. Diese vom DSB-OV Münster und Münsterland e.V. vorgeschlagenen Änderungen wurden auf Wunsch und auf Aufforderung des Landesvorstandes den anwesenden Delegierten von Joachim Bless ausführlich erklärt. Kontrovers wurden die eingebrachten

Gegenvorschläge anschließend erörtert und diskutiert. In der anschließenden Abstimmung zur Satzungsänderung – einschließlich der beantragten Änderungen durch den DSB-OV Münster und Münsterland e.V. – wurde die neue Satzung mit 15 Ja-Stimmen, bei zwei Enthaltungen, beschlossen. Frau Susanne Schmidt bedankte sich bei den Delegierten für die konstruktive Mitarbeit an der neuen Satzung und betonte abschließend, dass die neue Satzung erst mit der Registrierung durch das Amtsgericht Gültigkeit erlange.

Nach diesen Beschlüssen wurden einige Ämter durch Wahl neu besetzt, entweder, weil diese bei der letzten Wahl nicht besetzt werden konnten, oder aber diese Ämter durch Rücktritte oder Krankheit wieder freigesetzt wurden. Durch Wahl bestimmt wurden: Frau Ursula Engelskichen zur Schriftführerin, Herr Jens Roeder als 1. Kassenprüfer, Herr Thomas Förster als 2. Kassenprüfer und Herr Sven Schällicke als Ersatzkassenprüfer. Alle Gewählten nahmen ihre jeweilige Wahl an.

Sehr spannend war auch das Thema der „Mitgliederbestand in NRW“, sowie die Anzahl der Ortsvereine und Selbsthilfegruppen. Dem DSB-Landesverband NRW sind 8 eingetragene und rechtsfähige Ortsvereine angeschlossen, zzgl. 4 Selbsthilfegruppen. Der Mit-



Die Delegation des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. Ludger Weißling, Joachim Bless & Thomas Förster (v.l.n.r.)

gliederbestand 2022 betrug landesweit 798 Personen, also 48 Personen weniger als im Jahr 2021, wo der Landesverband noch 846 zählen konnte. Blickt man auf die Vereine und Gruppen selbst, so ergibt sich nachstehendes Zahlenbild hinsichtlich des Mitgliederbestandes: OV Bielefeld 66 Mitglieder, OV Bonn 158 Mitglieder, OV Dortmund 57 Mitglieder, OV Duisburg 19 Mitglieder, OV Düsseldorf 50 Mitglieder, OV Essen 158 Mitglieder, OV Köln 125 Mitglieder, OV Münster und Münsterland 121 Mitglieder, Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen 5 Mitglieder, SHG Löffelboten Hattingen 13 Mitglieder, CI SHG Paderborn 10 Mitglieder und die SHG Schwerhörigentreff Aachen 15 Mitglieder. Diese Zahlen wurden anschließend diskutiert, und es bestand Einigkeit darin, dass in Sachen Mitgliederwerbung dringend noch viel gemacht werden müsse.

Danach erfolgte die Vorstellung und die Diskussion verschiedenster Sachthemen, die auch für die Ortsvereine und Selbsthilfegruppen von Bedeutung sind. Zum Beispiel das „Faltblatt zur Mitgliederwerbung“ und die „digitale Sprechstunde“ des Vorstandes. Im Jahr 2024 soll die Homepage des Landesverbandes neu aufgebaut werden, und es werden noch Leute gesucht, die das gerne übernehmen möchten. Herr Bernhard Kaussen ist bereit, am Design mitzuwirken. Auch wichtige Termine wurden vorgestellt: die Messe „RehaCare“ in Düsseldorf in der Zeit vom 13. bis

16. Sep. 2023, Selbsthilfetag und DSB-Bundesversammlung in Stuttgart am 6. und 7. Oktober 2023, Regionaltag West am 12.08.2023 in Bonn, die Regionaltagung in Paderborn am 09.09.2023 und die nächste Jahreshauptversammlung des DSB-Landesverbandes im April 2024 in Aachen.



Ein Teil der Sitzungsteilnehmer der DSB-Landestagung in Schwerte.

Der DSB-OV Münster und Münsterland e.V. hat sich auf der Tagung in Schwerte angeboten, die Jahreshauptversammlung des DSB-Landesverbandes NRW im Jahr 2025 auszurichten, ein Vorschlag, der angenommen wurde, so, dass es nunmehr beschlossene Sache ist, dass Münster der Tagungsort 2025 wird.

Um 16:30 Uhr war die Jahreshauptversammlung zu Ende, und die Landesvorsitzende, Frau Susanne Schmidt, bedankte sich bei allen Delegierten und Beteiligten für die gelungene und konstruktive Versammlung und wünschte allen eine gute Heimreise.

Geschrieben: Joachim Bless

DSB-Team erstmals beim Stadtradeln dabei

Drei unermüdete Radler waren als Team des DSB Münster beim Stadtradeln 2023 in Münster dabei.

Vom 01. bis zum 21. Mai galt es, so viele Kilometer wie möglich mit dem Fahrrad zu-

rückzulegen. Insgesamt beteiligten sich in Münster 536 Teams aus mindestens zwei Personen.

11.573 Aktive radelten insgesamt 2.223.048 Kilometer. Unter diesen 536 Teams erreich-

te unser Team in der Kategorie „Kilometer pro Kopf“ einen sensationellen 10. Platz mit insgesamt 1498 geradelten Kilometern.

Das Team freut sich auf viele neue Mitradler im nächsten Jahr

Geschrieben: Jan Freimuth



Bericht – „Verkürzter Versorgungsweg durch die Fa. Auric“

Am Dienstag, den 13. Juni, hatten wir die Firma auric in unserem Hörbehindertenzentrum zu Gast. Herr Jochen Fischer aus dem Bereich „Audiologie und Online-Akustik“, ist selbst ausgebildeter Hörakustikmeister, und so hatten die Zuhörerinnen und Zuhörer einen kompetenten Dozenten vor sich stehen, der den kompakten Begriff „Verkürzter Versorgungsweg“ und dessen Bedeutung für uns schwerhörige Menschen gut erläutern konnte. Doch einleitend wurden uns zunächst ein paar Zahlen vorgestellt. Die Firma „auric Hörsysteme GmbH & Co. KG“ so der vollständige Name, hat ihren Sitz in der Stadt Rheine. Rheine liegt an der Ems, hat 77.000 Einwohner, gehört zum Kreis Steinfurt und ist etwa 40 Autominuten von Münster entfernt.

Die Anfänge der Firmengeschichte der Fa. auric reichen 25 Jahre zurück und begannen mit der Entwicklung eines teilimplantierten

Hörsystems. Heute ist die Firma auric Hörsysteme GmbH & Co. KG einer der führenden Anbieter von Hörlösungen in Deutschland und in der Schweiz. Aktuell unterhält der auric Firmenverbund insg. 133 Fachgeschäfte, von denen 16 in der Schweiz angesiedelt sind, und die übrigen 117 Standorte über ganz Deutschland verteilt sind. 496 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden an diesen Standorten beschäftigt, und zusätzlich kooperiert die Fa. auric im Bereich des Verkürzten Versorgungsweges mit ca. 200 HNO-Arztpraxen. Damit gehört die Fa. auric zu den fünf größten klassischen Hörakustik-Betreibern in Deutschland. Erklärtes Ziel der Fa. auric ist die direkte Hörgeräteversorgung über die HNO-Praxen. Bei dieser Art der Hörgeräteversorgung erhält der Schwerhörige direkt über die HNO-Praxis die gleichen Hörgeräte, die in einem klassischen Fachgeschäft angeboten werden. Der sog. „verkürzte Versorgungsweg“

ist etabliert, zertifiziert und selbstverständlich gesetzlich geregelt. Das hat auch große Vorteile für den Kunden. Denn während bei den Akustiker-Fachgeschäften vor Ort im Durchschnitt 75 % der Kunden eine private Zuzahlung von durchschnittlich ca. 580 € leisten, zahlen beim „verkürzten Versorgungsweg“ gerade mal 35 % der Versicherten eine private Zuzahlung, die im Durchschnitt gerade mal ca. 150,00 € beträgt. Eine identische Hörversorgung ohne jegliche Qualitätsminderung am Gerät ist also durch die Fa. auric gewährleistet. Einer der Hauptgründe ist natürlich, dass beim Verkürzten Versorgungsweg teure Niederlassungen in den Innenstädten eingespart werden können, und die Fa. auric diesen Kostenvorteil so an ihre Kunden weitergeben kann. Aber es gibt auch weitere Vorteile für den Kunden. Keine Terminbindung, keine Abhängigkeiten durch Familienmitglieder (= Fahrdienst) oder Wetter, Weg- und Zeitersparnis, Anpassung unter Realbedingungen, nicht ortsgebunden (z.B. im Urlaub), und was in Fachgeschäften nicht immer verfügbar ist, eine ständige Meisterpräsenz. Die Erreichbarkeit des Online-Akustikers beträgt in der Woche von 7:00 Uhr bis 20:00 Uhr und am Samstag 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Dieses große Zeitfenster der Erreichbarkeit ist also für Berufstätige, Alleinerziehende oder schlechthin für viel beschäftigte Menschen ein sehr großes Service-Plus für den Kunden.

Die Versorgungsleistung der Fa. auric selbst bezieht sich im Übrigen nicht nur auf Hörgeräte, sondern umfasst auch ein breites Spektrum an Zubehör. „Kurze Wege“ gibt es auch für Menschen, die ein Hörimplantat tragen, also für Cochlea-Implantat-Träger. Das Nachsorgekonzept wurde zusammen mit der Medizinischen Hochschule Hannover entwickelt, mit dem die wohnortnahe,

technische und audiologische Nachsorge von Menschen mit Hörimplantaten möglich ist. Dies ist bei allen Cochlea-Implantat-Modellen möglich, da die Fa. auric mit allen am Markt vertretenen CI-Herstellern zusammenarbeitet. Diese Nachsorge wird mit Hilfe eines wohnortnahen Hörakustikfachgeschäftes vorgenommen, das über eine gesicherte Fernverbindung verfügt. Grund ist der, dass bei einer CI-Einstellung der Nerv stimuliert wird und gewährleistet sein muss, dass der Prozess der CI-Einstellung in Sekunden abgebrochen werden kann. Unter „allgemeinem Service“ versteht die Fa. auric, dass z.B. Hörtraining mit Hilfe von Hörakustikern und per App angeboten werden, wobei letzteres sowohl für Android als auch für iOS verfügbar ist. Vorbei sei auch die bekannte „Zettelwirtschaft“, denn wirklich alles wird von der Fa. auric konsequent digitalisiert. Digital ist auch die Herstellung von Otoplastiken. Ein mit „3D-Scan“ gefertigter Ohrabdruck wird im Zentrallabor in Rheine mit einem Hochleistungsrechner zunächst modelliert, und sodann in einem 3D-Drucker millimetergenau hergestellt. Mit Hilfe von Postdienstleistern werden sodann Hörgerät und Otoplastik an die HNO Praxis versendet. Auch Austauschgeräte oder Reparaturaufträge werden bequem über die Post abgewickelt.

Die Zukunft wird so aussehen, dass ein Hörgerät nicht nur einfach ein Hörgerät ist, sondern dieses auch dazu genutzt werden soll, um Körperfunktionen für medizinische Zwecke zu kontrollieren und zu sammeln. Dinge wie Herzfrequenz, Puls, Blutdruck etc. lassen sich ganz hervorragend im Ohr messen, da es dort u.a. dunkel ist und ganz hervorragende Bedingungen herrschen, die exakte Messungen zulassen. Kein Vergleich mit den zurzeit bekannten Messmethoden am Handgelenk. Doch auch hier gilt, der Kunde

entscheidet, was mit den so gesammelten Gesundheitsdaten passieren soll, und nur ein Arzt besitzt die Befugnis, diese Daten zu bewerten.

Während des Vortrages wurden viele Fragen von Herrn Jochen Fischer beantwortet, und am Ende gab es noch eine lebhaft Diskussion zum Thema „Verkürzter Versorgungs-

weg“. Trübselig war nur die Tatsache, dass bei diesem spannenden und auch wichtigen Vortrag nur vier Zuhörerinnen und Zuhörer anwesend waren. Wir als DSB Münster und Münsterland e.V. bedanken uns bei der Fa. auric Hörsysteme GmbH & Co. KG für diesen spannenden und lehrreichen Vortrag. Vielen Dank.

Geschrieben: Joachim Bless



Danke für den Vortrag. Joachim Bless und Jochen Fischer (v.l.n.r)

Und so kommen Sie zum Hörbehindertenzentrum:

Westfalenstr. 197
48165 Münster-Hiltrup

Mit dem Auto:

Autobahn A 43: Abfahrt Münster-Süd Richtung Bielefeld; dann die B 54 Richtung Hamm bis Hiltrup fahren (siehe Plan).

Autobahn A 1: Abfahrt Münster-Hiltrup

Mit Bus und Bahn:

Ab Münster Hbf - Bussteig D2:
Mit den Buslinien 1, 5 oder 9 Richtung Hiltrup bis Haltestelle Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle.

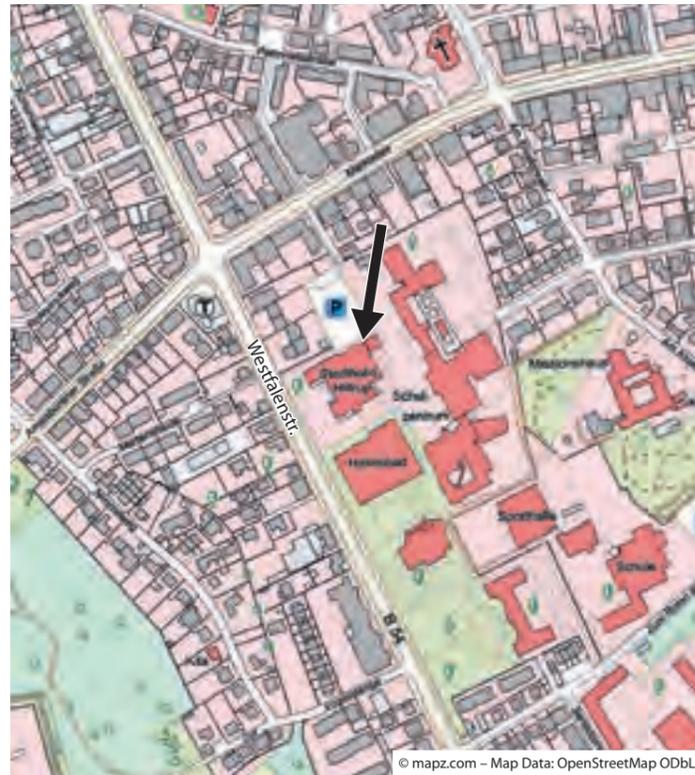
Ab Hiltrup Bf.:

Buslinie 5 bis Haltestelle Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle oder ca. 15 Min. Fußweg über die Marktallee.

Haltestelle Glasuritstraße:

Die Buslinien 1 und 9 halten auf der Marktallee, die Buslinie 18 hält auf der Hülsebrockstraße.

In den Abend- und Nachtstunden fahren die Buslinien N81 und N85.



MITARBEITER UND ANSPRECHPARTNER

1. Vorsitzender:

Joachim Bless
Vorstand@dsb-ms.org

Stellv. Vorsitzender:

Thomas Förster
Vertretung@dsb-ms.org

Kassenwart:

Ludger Weißling
Finanzen@dsb-ms.org

Schriftführerin:

Sabine von Oppenkowski
Schriftfuehrung@dsb-ms.org

After-Work-Treff:

Reiner von Oppenkowski
After-Work-Treff@dsb-ms.org

Aktivkreis „Wir ab 50“:

Ulla Seidel
Wir-ab-50@dsb-ms.org

CI-Gruppe:

Karin Giese
CI-Gruppe@dsb-ms.org

CI – Kinderkreis Münster

Kasia
CI-Kinderkreis@dsb-ms.org

Computerstammtisch:

Reiner von Oppenkowski
Computerkurs@dsb-ms.org

Frauentreff:

Sabine von Oppenkowski
Frauengruppe@dsb-ms.org

Freizeitgruppe:

Hermann-Josef Gerling
Freizeit-Gruppe@dsb-ms.org

Gebärdenkurs:

Maria Nagel
LBG-Werkstatt@dsb-ms.org

Herrenstammtisch:

Heiner Dahlhoff
Herren-Stammtisch@dsb-ms.org

Kegelgruppe „Einer steht immer“:

Sabine Stinze
Einer-steht-immer@dsb-ms.org

Kegelgruppe „Ohrwurm“:

Heiner Dahlhoff
Ohrwurm@dsb-ms.org

Singgruppe „Schräge Töne“:

Christiane Bless
Chor@dsb-ms.org

Technik

Ludger Weißling
technik@dsb-ms.org

Admin

Jan Freimuth
Admin2@dsb-ms.org

Über weitere Aktivitäten des Vereins informiert Sie gerne der Vorstand. Telefonische Anfragen oder Fax bitte nur an das Büro des Hörbehindertenzentrums richten: **Tel.: 02501 - 8218 (AB) | Fax: 02501 - 927122** – (Diese werden an die gewünschten Personen weitergeleitet)

Hochwertige Patientenversorgung – von überall aus

Mit Cochlear™ Remote Check beginnt die Zukunft der Hörgesundheit:

- ✓ Sie können Hörtests einfach zu Hause über Ihr kompatibles Apple- oder Android™-Gerät durchführen.
- ✓ Entscheiden Sie sich bequem für einen Zeitpunkt Ihrer Wahl und einen beliebigen Ort.
- ✓ Der Check nimmt in etwa 20 Minuten in Anspruch – die Anfahrt in die Klinik entfällt.*1



Wenn Sie einen Kanso® 2, Nucleus® 7 Soundprozessor oder neuer tragen, fragen Sie Ihren Audiologen jetzt nach Remote Check!

www.cochlear.de

Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear.

*Durchschnittlich dauert es für einen einseitig versorgten CI-Träger 20 Minuten und für einen zweiseitig versorgten CI-Träger 30 Minuten, alle fünf Schritte durchzuführen.

¹D1739391. Remote Check Usage Investigation Report. Daten liegen vor. April 2020.

Die Funktion Remote Check ist nur sichtbar und verfügbar, wenn sie von einer Fachperson aktiviert wurde. Remote Check ersetzt keine klinische Versorgung und beinhaltet keine Fernprogrammierung für Soundprozessoren. Remote Check ist für den Cochlear Nucleus 7, Nucleus 8 oder Kanso 2 Soundprozessor verfügbar und erfordert ein kompatibles Smartphone.

Die Cochlear Nucleus 7, Nucleus 8 und Kanso 2 Soundprozessoren sind mit Apple- und Android™-Geräten kompatibel. Die Cochlear Nucleus Smart-App ist im App Store und bei Google Play erhältlich. Informationen zu den Soundprozessoren, Implantaten, Betriebssystemen und Geräten, die mit den telemedizinischen Services von Cochlear kompatibel sind, finden Sie unter www.cochlear.com/compatibility

Apple, das Apple Logo, iPhone, iPad und iPod sind in den USA und in anderen Ländern eingetragene Marken von Apple Inc. Android ist eine Marke von Google LLC. Der Android-Roboter wird anhand von Werken reproduziert bzw. verändert, die von Google erstellt oder geteilt wurden. Seine Verwendung erfolgt gemäß den Bestimmungen der Creative Commons 3.0-Lizenz.

Cochlear, Hear now. And always, Nucleus, Kanso, das elliptische Logo und mit dem Symbol ® oder ™ versehene Marken sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear Unternehmensgruppe (sofern nicht anders angegeben).
© Cochlear Limited 2023 D2029456 V2 2023-06





Ich liebe ihn nicht.
 Ich liebe ihn.
 Ich liebe ihn nicht.
 Ich liebe ihn ...



... bei MED-EL kann man sich nur richtig entscheiden.

Zwei innovative Audioprozessoren stehen zur Wahl: RONDO 3 und SONNET 2. Beide sind vollgepackt mit der neuesten Technologie. Beide überzeugen mit einer Vielzahl an nützlichen Funktionen. Und beide zeichnen sich durch prämiertes Design sowie höchsten Tragekomfort aus.



Hier erfahren Sie, welcher Audioprozessor am besten zu welchem Lifestyle passt.

- ✓ Herausragende Hörleistung
- ✓ Lassen sich perfekt an jedes auf dem Markt verfügbare Hörgerät anpassen
- ✓ Reduzieren die Hintergrundgeräusche
- ✓ Grenzenlos streamen: Telefonate, Fernsehen und Musik
- ✓ Über 30 unterschiedliche Designs